Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Kraft, der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
bei der Post für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
„ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Blüthghausen, Blomberg, Böfingfeld, Brake, Brakelsiek, Brettenheide, Brokhausen, Brüntrup, Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenkissen, Heerlerheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Horstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jöstrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Holzhausen, Lahbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lort, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Vaddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 143. Detmold, Freitag, 21. Juni 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu eine Parlamentarische Beilage und Nr. 23 „Im Zuge der Zeit."

Lippischer Landtag.

(Fortsetzung aus der parlamentarischen Beilage.)

Abg. Schemmel: Der Landtag hat ein Recht zu erwarten, daß seine Beratungszeit nicht in Anspruch genommen wird durch einen Ballast, von dem der Antragsteller sich sagen muß, daß es nicht zum Ziel führt. Die Anträge des Abgeordneten Dr. Neumann-Hofer stehen nicht im wesentlichen Zusammenhang mit der Vorlage. Es handelt sich nicht um Abänderungsanträge zu irgend einem Paragraphen der Vorlage, sondern er verlangt etwas neues in die Vorlage hinein. Diesen Weg können natürlich die meisten (Zuruf des Abg. Neumann-Hofer: Alle!), ja alle Abgeordneten ebenfalls wählen, das würde aber ins ungemessene hineingehen. Ich gebe zu, daß niemand durch den Antrag Zeiß gebunden ist. Es ist jeder Abgeordnete berechtigt, auch andere Anträge zu stellen, aber durch den Antrag Zeiß sind wir moralisch verpflichtet, uns auf die Kommissionsvorschläge zu beschränken. Ich erkläre deshalb, daß ich keinem Antrage, sei er mir sympathisch oder nicht, zustimmen werde, der nicht mit dem Antrag Zeiß vereinbar ist.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Sie haben das Recht, mit den von mir gestellten Anträgen unter Beobachtung der Geschäftsordnung, die den Antrag Zeiß ausschließt, zu verfahren wie Sie wollen. Ich muß mich nur gegen die Ausführungen des Herrn Staatsministers wenden, wenn er sagt, dem Landtag steht das Recht zu, die Anträge von der Erörterung auszuschließen. Das ist nicht möglich. Das Verfahren kann sich ja sehr schnell erledigen, indem ich meinen Antrag begründe, gleich darauf wird Schluß der Debatte herbeigeführt, und gleich darauf erfolgt die Abstimmung. Die Kommissionsanträge stehen ja doch auch nicht in Verbindung mit der Regierungsvorlage.

Abg. Zeiß: Der Abgeordnete Dr. Neumann-Hofer hat augenscheinlich die Behauptungen nicht wiederholt, daß im Reichstage beispielsweise über sämtliche Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuches debattiert werden werden darf, wenn nur ein einziger Paragraph zur Erörterung steht. Ueber die Anträge, die im Zusammenhang mit der Vorlage stehen, muß auch verhandelt werden, die Kompensationsobjekte stehen nicht in einem Zusammenhang mit der Vorlage. Sie behandeln wohl das Gesetz, aber eine andere Materie.

Abg. Schmuck: Wir haben die Anträge des Abgeordneten Dr. Neumann-Hofer unterschrieben, um über den strittigen Punkt Klarheit zu schaffen, und diese Notwendigkeit war vorhanden. Der Beschluß des Landtages lag vor, die ganze Städteordnung einer Revision zu unterziehen, der Ausschuß ist diesem Verlangen aber nicht nachgekommen, hätte er das getan, so hätten wir ja Gelegenheit gehabt, uns über jeden einzelnen Paragraphen zu unterhalten. Die Minderheit der Kommission wollte eine gänzliche Revision, konnte aber nur erreichen, daß ihre Wünsche in Resolutionen zusammengefaßt wurden. Es würde uns schwer fallen, den Abänderungen bei der Schlußabstimmung unsere Zustimmung zu geben, wenn nicht vorher seitens der Staatsregierung ausgesprochen wird, daß sie die in den Resolutionen enthaltenen Wünsche demnächst in einer Vorlage wieder vor den Landtag bringen wird.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Da ja doch vorauszusehen ist, daß die Majorität des Landtages die Frage bestreiten wird, daß meine Anträge in wesentlicher Verbindung mit der Vorlage stehen, so ziehe ich meine Anträge, um Zeit zu sparen, zurück

Artikel VII.

Dieses Gesetz tritt am ..... in Kraft.

Auf die im Dienste befindlichen Bürgermeister, berufsmäßig angestellten Ratsherren und Beamten finden die Bestimmungen des Gesetzes nur dann keine Anwendung, wenn dies vor dem Inkrafttreten des Gesetzes auf Grund besonderer Verhältnisse vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung mit Zustimmung der Regierung übereinstimmend beschlossen wird.

Abg. Zeiß: Die Bestimmungen des neuen Gesetzes sollen auf alle Beamten Anwendung finden, mit der im letzten Teil des Absatzes vorgesehenen Ausnahme.

Staatsminister v. Gevekot: Mit der Tendenz dieses Absatzes bin ich einverstanden, nur der Wortlaut bedarf wohl einer Abänderung.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Dieser Absatz will mir ganz und gar nicht gefallen, und zwar deshalb nicht, weil die Möglichkeit bestehen kann, daß ein Teil der Beamten angestellt ist, der andere nicht. Diese Ungleichartigkeit kann doch nicht im Interesse der Stadt und der Beamten liegen. Jedenfalls leidet die Autorität der Beamten dadurch.

Staatsminister Frhr. v. Gevekot: Es ist für die städtischen Beamten eine Probezeit eingeführt worden, und zwar zu dem Zwecke, um zu prüfen, ob der Beamte auch tüchtig ist. Sie beträgt jetzt 3 Jahre, statt früher 6 Jahre. Bei manchen Beamten ist die Probezeit nun nach Inkrafttreten des Gesetzes noch nicht abgelaufen. Wo sie aber abgelaufen ist, besteht die Gefahr, daß die städtischen Verwaltungen solche Beamten, die sie nicht fest anstellen wollen, noch schnell vorher entlassen, wodurch ihnen doch nicht gedient wäre.

Auf Antrag werden Artikel VII und der neue Artikel VIII, der von dem Inkrafttreten des Gesetzes handelt, nochmals an die Kommission zurückverwiesen. Es kommen nunmehr die Resolutionen zur Verhandlung.

(Schluß folgt.)

König Friedrich August von Sachsen in Detmold.

Heute vor zehn Jahren blickten die getreuen Lipper spannend auf den greisen König Albert von Sachsen, den Vorvorgänger Friedrich Augusts, der uns in diesen Tagen mit seinem Besuche beehrt und dem gestern die Bevölkerung unserer Residenz einen begeisterten Empfang bereitet hat. Des verehrten königlichen Gastes teurer Onkel war es, der heute vor zehn Jahren die würdigen ersten Richter des neuen deutschen Reiches in Dresden um sich versammelte, um eine Frage zu entscheiden, deren Lösung die Lipper mit banger und doch auch so freudiger Erwartung entgegensahen. In jenen ernsten Tagen knüpften sich zwischen Dresden und Detmold, Sachsen und Lippe, den Wettinern und den Biesterfeldern jene Bande der Freundschaft und Liebe, die, so hoffen wir, niemals sich lockern werden. Und namentlich in den Herzen der Lipper wird die Dankbarkeit nie untergehen. Die Dankbarkeit dafür, daß Sachsens ruhmgekrönter Heldenkönig Albert trotz der Last der Jahre, trotz der Beschwerden des Alters das mühevolle und undankbare Amt des Schiedsrichters auf sich genommen hat. Jenes Amt, das ihm so viel unwürdige Feindschaft und Verkennung seiner lauteren Persönlichkeit eingetragen hat. Wäre es nicht König Albert von Sachsen gewesen, der das Opfer eines Schiedsrichters auf sich genommen hätte, wer weiß, wie alles gekommen wäre. Nun sind sie, die damals in erster Linie und an erster Stelle mitwirkten, ja fast alle tot. König Albert ist dahingeschieden. Ihm gefolgt ist der edle Graf Ernst; auch die meisten der mitwirkenden würdigen Juristen sind abgerufen. Eine andere Generation sitzt auf den Thronen. Dort Friedrich August, der Liebling der Sachsen, der König, der einer seltenen Wertschätzung und Verehrung in seinem Lande sich erfreut und bei uns Leopold IV., der Sohn des unvergeßlichen Regenten Ernst.

Friedrich August von Sachsen, der Freund des Kaisers, ist von unserem Fürstenpaar in den Maitagen des vergangenen Jahres besucht worden. Schön war der Empfang, der dem Fürsten in der Sachsenresidenz zu Teil wurde. Und zahlreich die sinnigen Aufmerksamkeiten, die dem Fürstenpaar dort erwiesen worden sind. Als erster unter den von unserm Fürsten besuchten Souveränen hat nun Friedrich August von Sachsen den Fürstenbesuch erwidert.

Bei dem herrlichsten Sommerwetter hat der sächsische König bei uns seinen Einzug gehalten. Kurz nach 5 Uhr traf der Sonderzug des Königs auf der ersten lippischen Station nach Verlassen von Altenbeken, in Leopoldsthal, ein, allwo die zum Ehrendienst kommandierten Herren Kammerherr v. Donop und Major v. Massow sich bei dem König meldeten. Auf dem Bahnhof Detmold, wo der Sonderzug zur festgesetzten Zeit eintraf, waren zum Empfange anwesend der Fürst, Prinz Leopold-Meinberg, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Bernhard und Prinz Julius, der kommandierende General v. Bissing mit dem Adjutanten Major Rickert sowie der gesamte Hofstaat außer dem Hofmarschall Grafen Rittberg, der Staatsminister Frhr. von Gevekot, Oberst v. Winterberger, Oberstleutnant Quentin und Major v. Heimrod. In Begleitung des Königs befanden sich der Generaladjutant Generalleutnant von Altrock, Generalleutnant v. Criegern, Kammerer, Flügeladjutant Major v. Arnim. Der Fürst befand sich in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmann v. Dewall, des Hofstallmeisters Oberleutnant v. Schönfeld und des Ordonnanzoffiziers Oberleutnant Freihrn. v. Fürstenberg. Die Begrüßung zwischen beiden Fürstlichkeiten sowie zwischen den Prinzen zur Lippe war eine ungemein herzliche. Nach der Vorstellung und Begrüßung des gegenseitigen militärischen Gefolges schritten König und Fürst die Front der unter dem Kommando des Hauptmanns v. Kittlitz stehenden Ehrenkompagnie unter den Klängen der Nationalhymne ab. Sodann schritten die Höchsten Herrschaften die Front zurück und nahmen auf der linken Seite des Perrons Aufstellung. Hauptmann v. Kittlitz führte darauf die Kompagnie unten den Klängen des Regimentsmarsches im Paradeschritt an den Fürstlichkeiten vorbei. Hierauf begaben sich die Monarchen und ihr Gefolge die Rampe hinunter in das herrlich geschmückte Fürstenzimmer, wo der Staatsminister und die Herren vom Hofstaat, Kammerherr Freiherr v. Meysenbug, Kammerherr Schloßhauptmann v. Lengerke, Kammerherr v. Keudell, Kammerherr v. Vogelsang, Kammerjunker v. Lauchert sich versammelt hatten und durch den Fürsten dem König vorgestellt wurden.

Hierauf bestiegen die Monarchen den bereitgehaltenen Wagen à la Daumont, es folgten die Prinzen des Fürstlichen Hauses. Für eine sich vorzüglich abwickelnde Abfahrt hatte Oberstleutnant Quentin Sorge getragen. Neben dem Galawagen ritt der Hofstallmeister Oberleutnant v. Schönfeld. Als die Höchsten Herrschaften auf dem Platze vor dem Bahnhofsgebäude erschienen, ertönten begeisterte Hochrufe. Es hatten dort Aufstellung genommen die Beamten der staatlichen usw. Verwaltungen, die Geistlichkeit, die meisten Mitglieder des Landtages, die in Detmold anwesenden Offiziere usw. Der Bahnhof war auf das wundersamste geschmückt. Sächsischer, lippischer und reichsdeutscher Fahnenschmuck war in großer Zahl neben hübschen Guirlanden und Blumen angebracht. Ebenso reich und sinnig war die Ausschmückung des Hotels Kaiserhof und der angrenzenden Gebäude. Alsbald nach Verlassen des Bahnhofes an der Kreuzung der Bismarck- und Hermannstraße hatten der Magistrat und die Beamten der Stadt, sowie eine Deputation von in Lippe wohnenden Sachsen Aufstellung genommen. Herr Oberbürgermeister Major a. D. Wittje begrüßte den König mit folgenden Worten:

Allerdurchlauchtigster König und Herr! Eure Königliche Majestät bitte ich allergnädigst geruhen zu wollen, beim Eintritt in die Residenz des Lippischen Landes den ehrfurchtsvollsten Huldigungs- und Willkommensgruß der städtischen Körperschaften huldvollst entgegenzunehmen.

Eurer Königlichen Majestät allergnädigstes Erscheinen in unserer Stadt als hochwillkommener Gast unseres Fürsten und Herren bezeugt uns, daß die herzlichen Beziehungen, die schon seit alters her, besonders aber seit der Zeit Eurer Königlichen Majestät hochseligen Herrn Onkels, des Königs Albert Majestät, die beiden Fürstenhäuser Wettin und Lippe verbinden, auch weiter bestehen und auf das treueste und sorgsamste gehegt und gepflegt werden sollen.

In der erhabenen Person Eurer Königlichen Majestät erscheint zu unser aller Freude heute seit Jahren zum ersten Mal wieder ein regierender deutscher Bundesfürst in unsern Mauern. Dies gibt dem heutigen Tage eine außerordentliche Bedeutung und verleiht der frohen Festesstimmung ein besonders weihevolles Gepräge. Eure Königliche Majestät begrüßen wir daher mit ehrfurchtsvollem Danke und dem lebhaften Wunsche, daß die leider nur wenigen Stunden, die Eure Majestät in unseren Mauern zu verleben gedenken, sich auf das angenehmste gestalten und Eurer Königlichen Majestät allergnädigster Besuch den beiden Hohen Fürstlichen Häusern zu großer Freude und zum Segen gereichen möchten.

Unsern alleruntertänigsten Dank und unserer Freude bitten wir aber dadurch Ausdruck geben zu dürfen, daß Eurer Majestät wir nochmals zurufen: „Willkommen, herzlichst und ehrfurchtsvollst willkommen in der Residenz des Landes der Roten Rose!"

Se. Majestät der König Friedrich August von Sachsen hurra, hurra, hurra!

In das Hurra wurde begeistert eingestimmt.

Als Sprecher der Sachsen trat Herr Buchhändler Böhringer auf, der den König in dem hübschen Dialekt der Bewohner an der Elbe und der Pleiße mit wenigen Worten begrüßte. Die Unterhaltung zwischen dem König und seinen Landeskindern gestaltete sich überaus herzlich. Der König zog mehrere der Sachsen ins Gespräch und freute sich über verschiedene ihm von diesen gegebene Antworten. Der König schien sehr belustigt, denn er lachte wiederholt in der herzlichsten Art. Teilnehmend erkundigte er sich nach den Geburtsorten der Sachsen, ihrer gegenwärtigen Tätigkeit und verriet für das Wohlergehen seiner Landeskinder ein lebhaftes Interesse.

Frl. Neuber überreichte dem König mit hübschen Begleitworten ein hübsches Bukett und eine alte Dame einen Rosenstrauß.

Nun ging es durch die von den spalierbildenden Kriegervereinen, Schulen, Innungen, großen Volksmassen umjäumten festlich geschmückten Straßen zum Schloß. Der König und der Fürst fuhren an der Glashalle vorbei auf der Terrasse vor. In der Glashalle befand sich zum Empfang der Hofmarschall Graf Rittberg. Im Wohnsalon begrüßte der König die Fürstin, die Prinzessinnen Carola und Friedrich Wilhelm, worauf dann der König von dem Fürsten in die bereit gehaltenen Gemächer (Königszimmer) geführt wurde.

Nach 6½ Uhr fand im Ahnensaal Galatafel statt, an welcher teilnahmen der König, Fürst und Fürstin, die Prinzessinnen Carola und Friedrich Wilhelm, die Prinzen Leopold Bernhard und Julius, sowie das Gefolge des Königs, Generalleutnant v. Altrock, Generalleutnant v. Criegern, Major v. Arnim, der Staatsminister Frhr. v. Gevekot, der Landtagspräsident Rielehof-Böhmer, der Hofmarschall Graf Rittberg, Landgerichtspräsident Preuß, Kammerdirektor Wasserfall, Geh. Archivrat Dr. Kiewning, Generalsuperintendent Weßel in Behinderung des erkrankten Land-Dechanten Honkamp der stellvertretende Land-Dechant Pfarrer Wir, Oberforstmeister Baldenecker, Oberstleutnant Quentin, Oberst v. Winterberger, Geh. Ober-Regierungsrat Overbeck, Geh. Reg.-Rat Pustkuchen, Oberbürgermeister Wittje, Hofrat Dr. Stemann, Major Rickert, Major v. Massow, Major v. Heimrod, Hauptmann v. Dewall, Hauptmann v. Kittlitz, die Kammerherren v. Donop, v. Meysenbug, v. Vogelsang, v. Keudell, v. Lengerke, v. Schönfeldt, Kammerjunker v. Lauchert, die Hofdamen Frl. v. Schlichting und Frl. v. Meien.

Albumblätter.

Wer hinterrücks gern Böses von dem Nächsten spricht,
Dem trau' von allen Andern nicht.

Gerettet.

Roman von Walter Schmidt-Häßler, Stuttgart.

Unter dem weit vorspringenden Glasdach, das fast das ganze, ziemlich breite Trottoir vor dem Haupteingange überdeckte, stand vor dem Kontinental-Hotel auf der obersten der breiten Treppenstufen ein eleganter Herr neben dem Portier, und beide blickten gleichzeitig auf die Straße hinaus, auf deren Asphaltpflaster bereits seit Stunden ein unaufhörlicher Sprühregen herunterstäubte. Die Hände mit dem Stock in die Taschen des kurzen havannafarbigen Paletots gesenkt, die Zigarette schief zwischen den Lippen, das Monocle im Auge, stand der Herr wohl schon seit zehn Minuten unbeweglich da oben und beobachtete die Straße, über die nur ab und zu in raschestem Tempo ein Taxameter dahinrollte, oder unter triefenden Schirmen ein Strom Menschen sich vom nahen Friedrichstraßenbahnhof ergoß, wo eben ein Extrazug angekommen war.

Endlich warf der Herr die Zigarette auf das Pflaster, wo sie in dem strömenden Regenwasser davonschoß, und wandte sich, um in die Halle zu treten.

„Ich möchte wirklich wissen, was man bei dem Wetter anfangen soll!" brummte er ärgerlich vor sich hin und warf sich in einen der niedrigen Korbsessel, um sich eine neue Zigarette anzuzünden.

„Die ganzen Tage über war herrliches Wetter," sagte der Portier — erst heute mittag fing es nach einem kurzen Gewitter an zu regnen!"

„Kenn ich!" erwiderte der junge Mann. „Bei Euch in Berlin regnet es ja immer! — Oder gerade ich habe das ausgesuchte Pech, jedesmal bei solchem infamen Wetter anzukommen. Man kann doch nicht den ganzen geschlagenen Tag hier im Hotel sitzen und Trübsal blasen."

„Vielleicht konnten Herr Rhoden ein paar Besuche machen?" rief der Portier.

„Ich möchte wissen, bei wem? — Welcher vernünftige Mensch lebt denn im Juli noch in Berlin, wenn er nicht absolut muß? Wie spät ist es denn eigentlich? Selbst meine Uhr ist stehen geblieben, als wenn sich's nicht verlohnte, die verlorenen Stunden nachzuzählen!"

„Vier Uhr soeben;"

„Vier Uhr?! Und draußen ist's so dunkel wie am Abend. Ein prächtiger Juli!"

Er ging einige Male in der Halle auf und ab und blieb wieder vor dem Eingange stehen. Dann rief er einen der umstehenden Grooms, gab ihm seinen Stock und ließ sich den Schirm aus seinem Zimmer holen, klappte den Kragen des Paletots in die Höhe und verließ das Hotel.

Der Regen trommelte auf dem Schirme und spritzte über die blanken Lackstiefel, während Rhoden an den Häusern entlang gehend der Friedrichstraße zuschritt.

Wohin er ging, war ihm völlig gleichgültig, nur heraus aus dem Villenhotel, nur irgend wohin, wo er Menschen sah, viele Menschen, wenn er auch keinen einzigen kannte.

Unter dem Boden der Stadtbahn machte er Halt; über ihm donnerten unaufhörlich die Züge hin, zwischen den Wölbungen schoß in dünnen Bächen das Wasser herunter; Droschken, Fußgänger, Equipagen und Omnibusse schienen von Regen zu triefen, und erst recht verstimmt von dem unwirtlichen Bilde, eilte er über den Weg und trat ins Café Monopol.

Hier war es traulich und warm, die hohen Spiegelfenster waren geschlossen, die Vorhänge vorgezogen und Menschen waren da in Hülle und Fülle, fast wieder zu viel.

Rund um ihn her klang das Summen zahlloser Stimmen, das Klirren der Geschirre, der Löffel und Tassen, das Klappern der Billardbälle tönte von unten herauf und ferner drangen aus dem Lichthofe des anstoßenden Hotels das Zimbel und die Geigen der Zigeunerkapelle. Er nahm an einem der kleinen Marmortische Platz und ergriff mechanisch eine Zeitung, die zufällig neben ihm lag, um die Vergnügungsanzeigen aufzuschlagen.

Da ließ eine helle Stimme ihn aufschauen, die seinen Vornamen nannte. „Kurt! bist Du's wirklich, oder täusche ich mich?"

„Herr des Himmels!" rief der Angeredete emporschnellend — „Werner! — Ist es denn möglich?! Du in Berlin?!" — Und herzlich reichte er dem jungen Manne, der vor ihm stand, beide Hände, deren Druck dieser kräftig erwiderte.

„Das ist in der Tat ein wunderbares Zusammentreffen, nach so langen Jahren! — Bist du allein?!"

„Gewiß! So allein wie möglich und nebenbei greulich verstimmt von dem abscheulichen Wetter."

„Dann gestatte, daß ich mich herüberseße!"—

Und wenige Augenblicke später saßen die Beiden vor einer Flasche goldenen Rheinweins und hatten in der Festfreude eines vergnügten Wiedersehen schlechtes Wetter und schlechte Laune vollständig vergessen. Beide waren Schulkameraden gewesen und hatten sich nach bestandenem Examen nach und nach aus den Augen verloren.

Mag man im Leben auf Reisen oder in der Gesellschaft noch soviel angenehme und interessante Bekanntschaften machen, mögen noch so viele, noch so wichtige Menschen sich mit der Zeit um Einen gruppieren, niemals freut man sich doch eines Wiedersehens so herzlich, mit so naiver Genußfreude, als gerade dann, wenn im bunten Kalaidoskop der Alltäglichkeit plötzlich und unerwartet das vertraute Gesicht eines Schulkameraden wieder vor einem auftaucht, merkwürdigerweise selbst dann, wenn dieser nicht einmal zu den besonders befreundeten gehört hatte.

Ist es dann doch immer, als gäbe solch ein unverhofftes Wiedertreffen uns im Augenblick ein Stückchen unserer eigenen Kindheit wieder, als klänge aus der bekannten Stimme ein leises Etwas von dem reinen Goldklange der weitentrückten Jugendzeit, wie ein Echo aus sorgenloser, glücklicher Vergangenheit. So empfanden auch die Beiden, die sich hier so plötzlich zu einander gefunden, die der unwirtliche Juliregen förmlich zu einander geschwemmt hatte, ein behagliches Gefühl angenehmen Rückerinnerns, und erneuerten die alte Kameradschaft, obwohl die schon in ihrer Kindheit stark ausgeprägte Verschiedenheit ihrer Charaktere im Laufe der Jahre sich wohl noch erhöht hatte und schon im Exterieur treffend zum Ausdruck kam.

Der eine der beiden, der junge Graf Werner von Ellingen, war ein echter, urtypischer Germanenkopf mit dem dunkelblonden, etwas lockigen Haar und der großen, offenen Augen, die etwas Lichtes, Sonniges hatten, wie man einen jungen Siegfried oder Baldur malen würde.

Sein Gegenüber, Kurt Rhoden der einzige Sohn des reichen Kommerzienrates und Eisenwerkbesitzers war das Prototyp eines stark vertrübten Roués, in dessen müden Zügen sich eine dominierende Blasiertheit breit machte, und um den schmalen Mund mit den dünnen Lippen lag ein fast häßlicher Zug von schroffem Egoismus und ausgeprägter Genußsucht.

Vielleicht wären diese beiden grundverschiedenen Menschen im hellen Sonnenschein draußen auf der Promenade nach flüchtigem Gruße ziemlich gleichgültig aneinander vorbeigegangen, aber es gibt eben Stimmungen und Situationen, die eine ganz geheimnisvolle kupplerische Wirkung auf die Menschen ausüben.

Zu diesen Situationen gehört in erster Linie das Beisammensein auf einer langen Eisenbahnfahrt, die tägliche Nachbarschaft an derselben table d'hôte und das Zusammentreffen bei schlechtem Wetter unter fremden Menschen und Verhältnissen.

So ging es auch hier, und weder innere noch äußerliche Verschiedenheit beeinträchtigte heute den herzlichen Ton ihrer Unterhaltung.

„Ich las in irgend einer Zeitung vor gar nicht zu langer Zeit", sagte Rhoden, „daß dein Vetter, der dir ja sympathisch gewesen, kurz nach deinem Onkel, der dich gleichfalls nicht verzogen, gestorben sei, und daß demnach du das Majorat angetreten. Ich gratuliere dir nachträglich von ganzem Herzen."

Werner lächelte und sagte: „Eigentlich gratulierst du mir da nur zu einer Unmenge von Sorgen und Lasten, zu vielem geschäftlichen Aerger. — Mein Onkel war den hocharistokratischen Traditionen seiner Ahnen gewissenhaft treu geblieben, und solche Passionen, wenn man ihnen in so begeistertem Maße huldigt, pflegen für den Erben gewöhnlich keine besonders angenehme Hinterlassenschaft zu sein. Beim Tode meines Vetters blieben mir und meinen beiden Geschwistern nur verschwindend kleine Bruchteile des großen Vermögens, die eigentlich gerade hinreichen, um die Träger des sehr stolzen Namens vor alltäglichen Sorgen zu bewahren.

(Fortsetzung folgt.)

Bald nach Beginn der Galatafel erhob sich der Fürst z folgendem Trinkspruch:

„Ew. Majestät heiße ich hier zugleich im Namen de Fürstin von ganzem Herzen willkommen. Welche Freud Ew. Majestät Besuch auch in meinem Lande hervorgerufe hat, das wird Ew. Majestät der festliche Empfang, de Ihnen in meiner Residenzstadt bereitet worden ist, da werden die Tausende frohbewegter Landeskinder, die vo nah und fern herbeigeströmt, Ew. Majestät auf dem ganze Wege zum Schloß jubelnd begrüßt haben, besser bezeuge können, als Worte es vermöchten. Was Ew. Majestät de gesehen haben, das kam vom Herzen. Wir alle freuen un in gleicher Weise, Ew. Majestät, einem uns teuere Bundesgenossen, heute ein kleines Zeichen unserer Liebe und innigen Verehrung haben geben zu können.

Mir persönlich aber ist Ew. Majestät liebenswürdiger Besuch ein erneuter Beweis für die freundschaftlichen Ge sinnungen, die Ew. Majestät, wie allen Bundesfürsten, fo auch mir entgegenbringen, und hierfür bin ich ganz be sonders dankbar; stärkt es doch das erhebende Gefühl der gemeinsamen Interessen, der Liebe und Einigkeit gegenüber unserem großen deutschen Vaterlande. Denn jeder Freundschaftsbeweis seiner Fürsten untereinander ist ein Freundschaftsdienst, dem Reiche erwiesen, dessen Größe, Macht und Ansehen ja in ursächlichstem Zusammenhange stehen mit der Einigkeit und dem harmonischen Zusammenwirken seiner verbündeten Fürsten. In ihrer Reihe an der mir von Gott anvertrauten hohen Aufgabe zu arbeiten, getreu dem Grundsatze Ewu. Majestät: „Einer für alle und alle für einen" und allezeit bereit, die eigenen Interessen denen des Großen und Ganzen nachzusetzen, wird auch mir stets als vornehmste Pflicht erscheinen.

Mit dem innigsten Wunsche, daß es Ew. Majestät bei uns im schönen Lipperlande wohl gefallen möge und wir noch oft die Freude und Ehre haben dürfen, Ew. Majestät in unserer Mitte zu sehen, bitte ich, den Gefühlen des Dankes und der Verehrung Ausdruck verleihen zu dürfen mit dem Rufe: Seine Majestät der König von Sachsen hurra! hurra! hurra!"

Der König erwiderte in gleichem Sinne.

Die Speisenfolge war folgende:

Kaviar — Chablis.
Königliche Suppe — Malvisier Madeira.
Sulzspießchen mit Kräuter-Sauce — Bernkastler Doktor.
Rehrücken mit jungen Gemüsen — Zeltinger; Soussans.
Warmer Hummer mit Butter — Rauentalerberg Auslese 1893.
Gänsebraten, Salat und Kompott — Demi Sec (Mumm).
Spargel mit holländischer Sauce — Ch. Latour.
Ananasbombe — Tinto di Rota.
Nachtisch.

Nach der Tafel fand im Roten Salon Cercle statt.

Um 8 Uhr abends war Festvorstellung im Fürstlichen Theater angesetzt. Pünktlich war der ganze Zuschauerraum bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein schönes, eindrucksvolles Bild! Die Damenwelt überwog bei weitem. Da sie außerdem natürlicherweise noch sämtliche vorderen Plätze einnahm, so schien der ganze Raum in weiß getaucht zu sein, und nur hier und da schimmerte etwas Gold von einer Uniform hindurch oder zeigte sich ein Stückchen schwarz von einem Frack. Auf dem ersten Rang war alles in großer Toilette erschienen, aber auch auf den anderen Plätzen hatten die meisten Besucher festliche Gewänder angelegt. Die halbe Stunde, die das Publikum warten mußte, verging namentlich den Damen im Fluge, die kaum damit fertig werden konnten, die neuen Toiletten ihrer Mitschwestern zu beäugeln und, was wir allerdings nicht hören konnten, aber doch vermuten, zu bekritteln.

Um ½9 Uhr erschollen die Stabstöße unseres Hofmarschalls, und der Hof mit seinem hohen Gaste betrat die große Hofloge. Das Publikum erhob sich, und sofort nach dem Austauschen der Begrüßung erhob sich der Vorhang zur Festvorstellung.

Frl. Betke sprach empfindungsvoll den folgenden von Herrn August Wewelер verfaßten Prolog:

Hier Kinder des Frühlings sich runden zu Kränzen,
Dort duftig sich einend in Massen zum Strauß,
Hier wieder zum Reigen sich schlingend, erglänzen
Sie bunt in den Straßen, an jeglichem Haus.

Es flattern die Fahnen, vom Lenzwind geschwellet,
Es woget die Menge in festlicher Tracht,
Die Augen von Strahlen der Freude erhellet:
Rings Klingen und Singen und Jubel und Pracht.

Willkommen, o Gast von der Elbe Gestade,
Willkommen im alten, cheruskischen Land!
Hier findest auch Du, halb verwischt zwar, doch Pfade
Gemeinsam gewandelt, erkämpft Hand in Hand.

Willkommen, o König! Der Wechsel der Zeiten
Zerstreute die Völker gen Ost und gen West,
Ihr fandet die Heimat in östlichen Weiten,
Wir blieben der Wiege, dem heimischen Nest.

Hier scharten wir alle uns einst um den Einen,
Der ehern dort raget, von Eichen umbraust,
Der, Führer den Vätern, in heiligen Hainen,
Die Feinde bezwang mit gewaltiger Faust.

O Gastfreund des Fürsten, wir standen und stehen
In Wolken, im Sonnenschein traulich um ihn;
Als wäre uns selber die Ehre geschehen,
So nahst Du uns, Sproß aus dem Hause Wettin.

Heil! Heil! Friedrich August! Heil Leopold! bringe
Ein jegliches Morgenrot Glück Euch auf's Neu,
Der Freundschaft Guirlande stets grünend umschlingen
Den Recken dort oben und Sachsens Bastei.

Die Truppe des Herrn Direktor Emil Becker brachte den, wenn auch nicht sehr geistvollen, so doch recht übermütigen Schwank „Herr und Frau Doktor" zur Darstellung. Einer ins Einzelne gehenden Kritik wollen wir an dieser Stelle weder das Stück noch die Darstellung unterziehen. Ueber diese letztere sei hier nur kurz gesagt, daß sie fast durchweg auf der Höhe stand und gute Erwartungen für die kommende Sommertheater-Saison erhoffen läßt. Das gesamte Publikum einschließlich des Hofes amüsierte sich „königlich" und spendete den Schauspielern lebhaften Beifall.

Nach Schluß des Theaters folgte auf den Rasenflächen des Schloßplatzes unter Mitwirkung der Regimentskapelle und zahlreicher Detmolder Bürger und Bürgerinnen die Darstellung von musikalisch-bildnerischen Szenen; zuerst das lebende Bild Herzog Albrecht der Beherzte von Sachsen empfängt zum Zeichen der Lehns-Hoheit den Schlüssel der Stadt Plauen; 2. Zigeunerlager; 3. Aufbruch der Zigeuner. (Lebende Bilder mit Chorgesängen aus „Preziosa". Komposition von Carl Maria v. Weber.)

Es folgte die Huldigung der versammelten Sachsen, in deren Namen der Branddirektor Winkler den König hochleben ließ. König Friedrich August dankte bewegt.

Damit waren die Feierlichkeiten zu Ende.

* * *

Einen wunderbaren Anblick bot der auf dem Dache des Milze'schen Elektrizitätswerkes von der Firma Landgehr & Schultz aufgestellte Scheinwefer, der die im reichen Festschmuck prangende Stadt nach allen Seiten taghell in allen Farben beleuchtete.

Kaiser Franz Josef und der neue Reichsrat.

Die Thronrede, mit der Kaiser Franz Josef die Erkorenen des allgemeinen Wahlrechts in der Hofburg begrüßte, hat auf die Hörer ihren tiefen Eindruck nicht verfehlt. Nebem dem umfangreichen Arbeitsprogramm, das sie dem Parlament in Aussicht stellte, sprach sie in zu Herzen gehenden Worten von der hohen Mission der um den Herrscher versammelten Abgeordneten und weckte mit dem Appell zu fruchtbarer, den inneren Frieden und die äußere Sicherheit des Staates fördernder Arbeit ein lebhaftes Echo. Das außergewöhnliche Bild, das die Hofburg bei diesem feierlichen Akte darbot, wird in einem Bericht wie folgt beschrieben:

Wien, 20. Juni. Die Thronrede, welche der Kaiser vor den Mitgliedern der beiden Häuser des Reichsrats verlas, war die längste, welche er jemals gehalten hat, aber auch diejenige, welche den meisten Beifall von allen Parteiangehörigen erhielt. Der Zeremonienlsaal reichte trotz seiner großen Ausdehnung nicht aus, um allen Eingelassenen Raum zu bieten. Es wurde besonders bemerkt, daß der Kaiser nicht mit seiner gewohnten lauten Stimme die Thronrede vorlas; aber es war dies nur natürlich, da er sich bei deren Länge Schonung auferlegen mußte, um sie gut zu Ende zu führen. Es war ein feierlicher Moment, als er vor dieser großen Versammlung sich setzte, den Kopf mit dem Generalshut bedeckte, und die Thronrede aus der Brust des Waffenrocks zog. Den lebhaftesten Beifall erhielt der Kaiser von den verschiedenen Parteien, wenn er die Gegenstände berührte, die sie speziell interessierten, so von den Sozialisten bei der Stelle, welche die Alters- und Invaliditätsversorgung sowie die Bergarbeiter betraf Langanhaltenden, brausenden Beifall gab es, als der Kaiser von der Aufgabe sprach, der er durch zwei Generationen sein ganzes Leben gewidmet habe, die Völker im Frieden zu einigen. Die Feierlichkeit schloß mit dem dreifachen Hoch auf den Kaiser, das der Präsident des Herrenhauses Fürst Windisch-Grätz von den versammelten Mitgliedern des Reichsrats ausbringen ließ.

Nachdem der auswärtigen Beziehungen des Reiches gedacht war, betonte die Thronrede die Notwendigkeit der

Vervollkommnung der Wehrmacht

und der Fürsorge für ihre Angehörigen: Im Zusammenhange mit der sachlich gebotenen, unabweislich gewordenen Steigerung der Wehrkraft wird meine Regierung darauf bedacht sein, das Heer der allgemeinen Wehrpflicht im Einklange zu erhalten mit den Wünschen der Bevölkerung. In dieser Hinsicht sind insbesondere in Aussicht genommen weitere Erleichterungen bei Erfüllung der Wehrpflicht, die staatliche Unterstützung notleidender Familien von Waffenübungspflichtigen, sowie die weitgehendste Berücksichtigung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produzenten bei Sicherstellung der militärischen Bedürfnisse. Andererseits erwarte ich bestimmt, daß der Reichsrat im Gefühle seiner hohen Verantwortung mitwirken wird, unsere Wehrmacht im Rahmen des Volkswohlstandes auf die den unerläßlichen Anforderungen entsprechende Höhe zu bringen." Der Kaiser schloß mit folgender Anrede: „Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrates! Durch die Gnade der Vorsehung war es mir beschieden, zwei Generationen meiner Völker zu führen. Die Mühen meines fürstlichen Amtes sah ich gelohnt durch die in allen Wechselfällen des Schicksals erprobte Liebe und Treue meiner Völker, durch ihre Fortschritte in Wohlfahrt und Gesittung. Diese zu fördern und das Erbe der ruhmvollen Geschichte unserer Väter getreulich zu verwalten, das ist die Aufgabe, der ich mein ganzes Leben gewidmet habe. Das gleiche Ziel vor Augen, werden Sie den Weg zur Eintracht und zum inneren Frieden finden, den gesichert zu sehen ich als höchste Gunst des Schicksals preisen würde. Möge der versöhnende Geist der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande über Ihren Arbeiten walten und der Segen des Allmächtigen Sie dabei geleiten!"

Die Unruhen in Südfrankreich.

Montpellier, 20. Juni. Zahlreiche Personen veranstalteten gestern eine Kundgebung vor dem Gefängnisse, in dem sich der frühere Bürgermeister Ferroul befindet. Sie wurden von der Polizei auseinandergetrieben.

Narbonne, 20. Juni. Im Laufe des gestrigen Abends wurde ein Wagen mit Stroh, das für die Truppen bestimmt war, von der Menge in Brand gesteckt; ein Unteroffizier wurde verfolgt und mußte Zuflucht im Stadthause suchen. Verschiedene Personen, die für Zeitungen photographische Aufnahmen in den Straßen machen wollten, wurden von der Menge gewaltsam daran gehindert.

Narbonne, 20. Juni. Eine Bande, die zum großen Teil aus Bauern aus der Umgegend bestand, versuchte, die Tür der Unterpräfektur mit Petroleum anzuzünden, wurde aber von Soldaten zurückgetrieben. Eine andere Bande versuchte, vom Garten aus in das Gebäude einzudringen. Erst nach anderthalbstündigem Bemühen gelang es dem Militär, die Angreifer zu zerstreuen. Es wurden einige Schüsse abgegeben; ein Gendarm wurde verwundet.

Montpellier, 20. Juni. Gestern abend zog eine Volksmenge durch die Stadt und versuchte, das Tor des Justizpalastes in Brand zu setzen. Die Polizei eilte herbei, wurde aber zurückgedrängt. Der Polizeichef Girard erlitt eine schwere Verletzung am Köpfe durch eine nach ihm geschleuderte Flasche. Gendarmerie und Kavallerie gingen darauf gegen die Menge vor; dabei stürzten mehrere Soldaten vom Pferde; ein Korporal wurde schwer verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Erregung war sehr groß; es hagelte Steine. Gegen Mitternacht zerstreute sich die Menge.

Ein Zug von 500 Mann Eigentümern und Arbeitern aus Cazouls, ist, mit dem Präsidenten des Lokalkomitees an der Spitze ,nach Argelliers abmarschiert, um gegen die Festnahme von Komiteemitgliedern zu protestieren.

Paris, 20. Juni. Der Minister des Innern hatte bis gestern abend noch keine Bestätigung von der Verhaftung Marcellin Alberts erhalten.

Eine Note der „Agence Havas" erklärt die Meldung, daß Truppen von der Ostgrenze nach dem Süden geschickt worden seien, für unrichtig.

Narbonne, 20. Juni. Gestern abend ritt eine Kürassierpatrouille, die am Boulevard Gambetta mit Pfeifen empfangen wurde, mit blanker Waffe auf die Menge ein. Die Ruhestörer schleuderten Stühle gegen die Pferde, von denen eins tödlich getroffen niederstürzte. Die Kürassiere feuerten darauf mit den Karabinern auf die Ruhestörer, die das Feuer mit Revolvern erwiderten Es wurden Barrikaden errichtet, wobei ein Aufrührer tödlich getroffen und mehrere andere verwundet wurden. Die Barrikaden wurden dann durch die Infanterie fortgeräumt. Im Verlaufe der ernsten Ruhestörungen, die sich an verschiedenen andern Punkten der Stadt abspielten, wurden etwa 20 Personen verwundet. Die Gendarmerie feuerte auf die Volksmenge, die die Präfektur belagerte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 21. Juni.

Eine vernünftige militärische Aenderung.

Nach neuester Anordnung soll, wie wir erfahren, bei allen Waffengattungen — ausschließlich der Kürassiere — das weiße Lederzeug im Mobilmachungsfalle geschwärzt werden. Wieder ein Schritt vorwärts in dem mit Freuden zu begrüßenden Bestreben der Militärverwaltung, die Bekleidung unseres Heeres im Kriege den modernen Anforderungen entsprechend zu gestalten.

Ein Kolonial-Urteil.

Der Feldwebel der Kaiserlichen Schutztruppe Franz, bisher Leiter der Nebenstelle Ilombe im Bezirk Langenburg, hat den Andru Kerani, einen Schwarzen, der nach eigenem Geständn's in der Nacht zum 1. Januar 1905 die Stationskasse mit mehreren 1000 Rupien Inhalt gestohlen hatte, zum Zwecke der Wiedererlangung des Geldes in grausamer Weise gepeinigt. Kerani verstarb auf dem Wege nach dem Gericht in Langenburg. Das Kriegsgericht hat auf eine Anzeige vom Februar v. J. im Mai gegen Franz verhandelt; es hat einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Peinigung und dem Tode des Kerani nicht angenommen und den Franz wegen einfacher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 300 Mk. verurteilt. Der Gerichtsherr hat gegen dieses Urteil alsbald die Berufung eingelegt; die Angelegenheit kommt daher demnächst in Berlin erneut zur Verhandlung.

Eine Zusammenkunft des Zaren und des Königs Eduard VII?

Von verschiedenen Seiten ist gemeldet worden, daß eine Zusammenkunft des Kaisers Nikolaus II. von Rußland mit dem König Eduard VII. von England bevorstehe. Es handelt sich hierbei, wie der „N. G. C." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nur um die Wiederholung eines Gerüchtes, das schon vor sechs Monaten auftrat Damals hieß es, die Begegnung der Monarchen solle den Schlußstein einer inzwischen abzuschließenden Verständigung Englands und Rußlands über asiatische Fragen bilden. Gegenwärtig kann als feststehend angesehen werden, daß die Regierungen beider Staaten ein Bedürfnis nach einer mündlichen Aussprache ihrer Souveräne empfinden, und das ist leicht erklärlich, wenn man den Einfluß berücksichtigt, den der Zar wie König Eduard auf die Politik ihrer Reiche ausüben. Eine andere Frage ist es dagegen, ob die beiden Monarchen selbst sich schon mit dem Gedanken einer Zusammenkunft vertraut gemacht haben, — ob König Eduard Neigung empfindet, dem Zaren bis in die finnischen Gewässer entgegenzukommen, und ob Nikolaus II. in der durch die Auflösung der Duma geschaffenen kritischen Lage überhaupt daran denken kann, sich auch nur auf kurze Zeit weiter von seiner Hauptstadt zu entfernen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. Juni.

— **Der Landtag** nahm im ersten Teil seiner gestrigen Sitzung den vom Abg. Zeiß erstatteten Kommissionsbericht über die Bestimmungen betr. die kommunale Doppelbesteuerung entgegen. Es ergaben sich aber so große Unklarheiten und Schwierigkeiten, daß die betreffenden Paragraphen ohne wesentliche Diskussion zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurückverwiesen wurden. Dann kam noch einmal eine kurze Geschäftsordnungsdebatte über die von Dr. Neumann-Hofer angekündigten und inzwischen eingebrachten Abänderungsanträge. Da die Diskussion ergab, daß der am Tage vorher angenommene Antrag Zeiß nicht als bindend anerkannt wurde, worauf es dem Abg. Neumann-Hofer vor allem ankam, und da die Mehrheit sich gegen die Zulässigkeit der Anträge als Abänderungsanträge aussprach, zog der Antragsteller sie, um Zeit zu sparen, zurück. Sodann ging es zu den von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen, an deren Erörterung sich außer dem Referenten Abg. Zeiß, der jede Ziffer begründete, fast nur der Abg. Dr. Neumann-Hofer beteiligte. Ihm gelang es nicht nur, aus der großen Resolution eine Verschlechterung gegen den bisherigen Zustand (Giltigkeit der Wählerlisten auf 3 Jahre) herauszubringen, sondern auch noch einige Verbesserungen hineinzubringen, so die Forderung, daß die für Beamte bestehende Notwendigkeit der Genehmigung zur Annahme eines Stadtverordnetenmandats beseitigt werde, und den Wunsch, daß das Bürgerrecht nicht schon durch die bei alten Leuten ja häufiger vorkommende Unfähigkeit, Steuern zu zahlen, verloren wird, sondern erst durch den Bezug von öffentlicher Armenunterstützung, und zwar nur auf die Dauer von 6 Monaten. Andere Verbesserungsvorschläge desselben Abgeordneten wurden leider abgelehnt, und zwar teilweise mit Hilfe sich liberal nennender Abgeordneter. Wie wenig Wert übrigens nicht nur von der Regierung, sondern auch von der Landtagsmehrheit auf Resolutionen gelegt wird, zeigte sich deutlich bei dieser Beratung, die sichtlich unter der Interesselosigkeit litt. Umso berechtigter erschienen die leider vergeblich gebliebenen Versuche des Abgeordneten Neumann-Hofer, die wichtigsten Wünsche in das Gesetz hineinzubringen. — Die nächste Sitzung ist erst Sonnabend 10 Uhr vormittags, da heute die Kommissionen arbeiten sollen.

— **Ueber die Anträge des Abg. Dr. Neumann-Hofer** zur Städte-Ordnung, die im Landtag bekanntlich die langen Geschäftsordnungsdebatten hervorgerufen haben, schreibt die „Lippische Post": Es wurden dazu noch einige von den Abgeordneten Neumann-Hofer, Schmuck und Anderer eingebrachte besondere Anträge verlesen, die Abänderung der wichtigsten, die Rechte der Staatsbürger einschränkenden Bestimmungen in der alten Städteordnung fordern, so z. B. die, wonach als selbständig nicht anzusehen sind Personen, die im Dienste eines anderen stehen und keine eigene Wohnung haben. Derartige und ähnliche veraltete Vorschriften müssen natürlich beseitigt werden; sie schlagen dem Rechtsempfinden ins Gesicht.

— **Eine Uebersicht über die Steuerbeträge an Gemeinde-Einkommensteuer,** welche von lippischen Wanderarbeitern im hiesigen Lande gezahlt werden, ist dem Landtage zugestellt worden. Demnach werden 1907 in Lippe an Gemeinde-Einkommensteuer erhoben 589 783 Mk.; davon zahlen die Wanderarbeiter (also die Ziegler) 72 289 Mk. gleich etwa 13 Prozent. Die Aemter erheben im ganzen 267 704 Mk. (Ziegler davon 62 036 Mk), die Städte 272 078 Mk. (Ziegler 10 252 Mk.).

— **8 Uhr-Ladenschluß.** Zur Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses in Detmold waren vor einigen Wochen Listen zur Einzeichnung bei sämtlichen Geschäftsinhabern herumgegangen. Diese Abstimmung hat ergeben 276 giltige Stimmen für den 8 Uhr-Ladenschluß. Nach den amtlichen Listen kommen 349 Geschäfte in Betracht. Die gesetzlich erforderliche Zweidrittel-Mehrheit beträgt demnach nur 233.

— **Sommertheater.** Herr Direktor Becker eröffnet Sonntag, den 23. Juni, die Sommerbühne mit dem effektvollen Lustspiel „Madame Sans Gêne". Es ist dies wohl mit das Beste, was Sardou für die Bühne geschrieben hat, enthält viele dankbare Rollen und bietet somit Gelegenheit, die neu verpflichteten Künstler und Künstlerinnen kennen zu lernen. — Montag, 24. Juni, „Schmetterlingsschlacht" von H. Sudermann. Den vielen Verehrern des beliebten Dichters gewiß eine willkommene Nachricht. Beschäftigt sind an diesem Abende die Damen Betke, Sarno, vom Busch und Ziebe, die Herren Ebert, Habel, Lüttjohann und Koseda. Herr Ebert hat die Spielleitung.

— **Unentgeltlichen Ferienaufenthalt.** Der in diesem Blatte vor einigen Tagen veröffentlichte Aufruf zugunsten der „Vereinigung zur Vermittelung von unentgeltlichem Ferienaufenthalt für Hamburger Volksschüler" ist nicht ohne Erfolg geblieben. Immer noch groß jedoch ist die Zahl der Großstadtkinder, die aus der dumpfen Enge der Großstadt nicht hinaus können in reine Luft und Licht und Sonne. Namentlich Knaben mit durchaus einwandfreiem Betragen sind noch zahlreich vorhanden. Wir wenden uns an alle uneigennützig Gesinnten mit der Bitte, zu helfen. Nähere Auskunft erteilt gern der Unterzeichnete. Meldungen werden bald erbeten an Lehrer Fritz Ehlerding, Hamburg 13, Kielortallee 18.

— **Eine Bestätigung des Sprichwortes: „Vor den Eichen sollst du weichen,** doch die Buchen sollst du suchen" ergeben nach dem W. Volksbl. elfjährige Beobachtungen über Blitzschläge in den Wäldern Lippes. Diese sind so reich an Buchen, daß auf je 10 Bäume ungefähr 7 Buchen kommen, und dennoch ist in dieser Zeit keine einzige Buche getroffen worden, dagegen aber 86 Eichen, 20 Fichten und 4 Kiefern.

— **Der Schützenverein Eichholz-Sport-Remmighausen** hält morgen abend im Vereinslokale (Dreierkrug) eine Versammlung ab. Der reichlichen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Lemgo.

— **Der Lippische Handwerkerbund** hat in richtiger Erkenntnis dessen, daß die allgemeinen Handwerkerfragen am vorteilhaften geklärt und gefördert werden durch gegenseitige Aussprachen, in der letzten Delegiertensitzung den Beschluß gefaßt, eine große Handwerkerversammlung anzuberaumen, zu der alle Handwerksmeister unseres Landes und sämtliche Mitglieder des Landtages eingeladen werden sollen. Da nun zurzeit die Gesetzesvorlage, die Abänderung des Gewerbe- und Gebäudesteuer-Gesetzes betr., sowie die Vorlage, betr. den kleinen Befähigungsnachweis, unsere Handwerksmeister interessiert, außerdem auch noch für das Jahr 1908 eine große Handwerker- und Gewerbeausstellung in Lemgo geplant wird, steht es wohl außer Zweifel, daß die für kommenden Sonntag, den 23. d. M., 3½ Uhr nachmittags, im Röding'schen Saale zu Lemgo angesetzte Versammlung von allen Handwerksmeistern des Landes besucht wird. Wie man uns mitteilt, haben einige Mitglieder des Bundes Referate für diese Versammlung übernommen, ebenfalls werden einige Herren Abgeordnete das Wort nehmen, so daß für unsere Handwerksmeister ein lehrreicher, interessanter Tag in Aussicht steht. Zu erwarten ist deshalb aber auch, daß der Handwerkerstand durch zahlreiche Teilnahme an der Versammlung zeigt, daß er gerade in dieser Zeit fest zusammenhält zur gemeinsam angestrebten Verbesserung seiner Lage und daß er auch erkannt hat, daß durch gemeinsames Arbeiten allein dem ganzen Handwerkerstande gedient und geholfen werden kann.

Lage.

— **Baufällige Häuser.** An der Pottenhauser Straße soll ein erst vor einigen Jahren neuerbautes Haus jetzt schon in einem teilweise baufälligen Zustande sein, so daß einige Deckeneinstürze zu befürchten sind. Man führt diesen Zustand allgemein auf die Verwendung von schlechtem Baumaterial zurück, und wahrscheinlich wird nach der Lipp. Volksztg. noch ein Prozeß darüber anhängig gemacht werden.

Blomberg.

— **Ausflug.** Die Schülerinnen aus den oberen Klassen der Töchterschule unternehmen heute mit ihren Lehrerinnen einen Ausflug nach Höxter. Auf der Heimkehr gedenken dieselben von Höxter bis Emmertal die Vergnügungsdampfer zu benutzen und von dort mit der Bahn nach hier zurückzukehren.

Amt Detmold.

Heidenoldendorf, 19. Juni. Das Resultat der Betriebs- und Berufszählung hat in hiesiger Gemeinde folgendes ergeben: Es sind gezählt 382 Haushaltungen, 688 männliche und 882 weibliche Personen. 338 Landwirtschaftskarten, 14 Gewerbebogen und 72 Gewerbeformulare mußten ausgefertigt werden.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 19. Juni. Wasserleitungsfrage. Gestern abend ½9 Uhr hatten sich eine beschränkte Anzahl Bürger im Hotel Kiffe eingefunden, um einer öffentlichen Sitzung der Dorfsausschußmitglieder als Zuhörer beizuwohnen. Schon seit Jahren ist die Frage einer Wasserleitung angeschnitten, jedoch stets, wie man der „W. Ztg." schreibt, an der Nichtrentabilitätssorge wieder eingeschlummert. Wer unsere hiesigen Wasserverhältnisse kennt, muß notgedrungen zu der Ueberzeugung kommen: ohne Wasserleitung geht's nicht weiter, wenn auch nicht gerade Hals über Kopf gebaut wird. Gestern abend nun war ein Vertreter einer der größten deutschen Wasserversorgungsgesellschaften hier anwesend und hat im Hotel Kiffe den anwesenden Herren einen Vortrag darüber gehalten, ob, wie und wo eine Wasserzentralstelle zu bauen ist. Der Vortrag war gut und verständlich. Redner bedauerte sehr, daß keine Hausfrauen anwesend seien, da diese gerade Wasserverhältnisse sind so primitiv und umständlich, daß die an der Wasserfrage am meisten Interesse haben, denn unsere Herren Oerlinghauser schon, um ihren besseren Hälften dies zu erleichtern, eine Wasserleitung bauen sollten. In der dann stattfindenden Diskussion der Dorfausschußmitglieder — die anwesenden Bürger hatten nichts zu sagen — kamen dann dieselben Bedenken zum Vorschein, die gewiß schon jede Gemeinde, ob groß oder klein, gehabt hat. Trotzdem wurde zum Schluß einstimmig angenommen, die Vorarbeiten der Firma des anwesenden Vertreters zu übertragen, und wurden die Geldmittel dazu bewilligt. Wir hoffen, daß bald eine Wasserzentrale zustande kommt, denn so, wie heute die Verhältnisse liegen, ist es ein Ding der Unhaltbarkeit, zumal, wie Redner geschildert hat, bei einem größeren ausbrechenden Schadenfeuer, wo die der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung stehenden Wasserbassins leicht erschöpft wären und dann das verheerende Element freien Lauf hätte.

Amt Barenholz.

Altenau, 19. Juni. Wie man hört, soll in der nächsten Zeit die Vermessung der projektierten Kalle- und Extertalbahn beginnen. Weil man in längerer Zeit nichts davon erfahren hatte, befürchtete man schon, daß die Sache einschlief. Jetzt wird allerdings nun wohl erst neuer Schritt vorwärts unternommen Zwar äußerte sich die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft vor längerer Zeit dahin, nur bis Bösingfeld von Rinteln her bauen zu wollen; jetzt will sie jedoch bis Alverdissen die Bahn weiterführen. Wenn das wirklich werden sollte, so wird sicher auch die letzte Strecke bis Barntrup in nicht zu ferner Zeit ausgebaut. Vermessen wird die ganze Linie jetzt von Rinteln bis Barntrup, zumal ja auch für die ganze Strecke im letzten Winter durch die Amtsgemeinden die Vermessungskosten bewilligt sind. Ein Vertreter der Baugesellschaft wird vorher noch das Gelände begehen und mit den Gemeindevertretern über die Linienführung Beratung pflegen. Was dann noch an sachlichen Gründen für die eine oder andere Strecke und Richtung zu erwähnen ist, möge frühzeitig zusammengestellt werden.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein historischer Fund in Algier. Albert Ballu, der erste Architekt der historischen Denkmäler in Algier, teilt soeben mit, daß seine Abteilung im östlichen Teil der Stadt Timgad eine große christliche Kirche aus dem vierten Jahrhundert entdeckt habe. Das Gebäude ist 250 Fuß lang und 72 Fuß breit und vor demselben ist eine Vorhalle, die bei der gleichen Breite 60 Fuß lang ist. Mit der Kirche stand eine Grabkapelle in Verbindung, die einen Sarkophag enthielt. Ballu nimmt an, daß es sich bei diesem Fund um die Kathedrale des alten Thamugadi handelt.

101500 Dollars Schadenersatz. Ein reicher Papierbeutelfabrikant in Newyork fand auf der dortigen Stadtbahn bei einem Zusammenstoß zweier Züge den Tod. Die Witwe ist nun gegen die Bahngesellschaft klagbar geworden. Der Oberste Gerichtshof hat ihr den Rekord-Schadenersatz von 101 500 Dollars zuerkannt.

Kuttenmüde Nonnen. Aus Budapest wird telegraphiert: Aus dem hiesigen Ladislaushospitale wollten zwei als Krankenpflegerinnen angestellte Nonnen entfliehen. Schwester R. knüpfte mit einem Fleischermeister, der im Spitale krank darniederlag, Beziehungen an und wollte, als er gesund wurde, ihren Beruf verlassen, um den Fleischermeister zu heiraten. Gleich ihr sehnte sich auch Schwester A. nach der Freiheit. Am 1. Juni wollten beide mit Hilfe einer Krankenpflegerin, die aus dem Dienste des Spitals trat, entfliehen. Der Schwester A. ist dies auch mit Hilfe der erwähnten Krankenpflegerin und deren Verlobten, einem Polizisten gelungen Als jedoch Schwester R. entfliehen wollte, hielt man sie an und verhinderte sie an der Flucht. Sie wurde aus Strafe in dem Grazer Ordenshause interniert.

Der Rächer seiner Mutter. Der Vorort Puteau von Paris war vor einigen Tagen der Schauplatz eines dramatischen Mordes. Ein 16jähriger junger Mensch namens Wenisch erschoß einen Mann namens René Sarans. Die Geschichte dieses Mordes wird wie folgt geschildert: Die Mutter des jungen Mannes, Marguerite Wenisch, die bei den städtischen Elektrizitätswerken angestellt war, lebte seit längerer Zeit mit Sarans zusammen. Dieser, ein notorischer Trunkenbold, mißhandelte Frau Wenisch öfters in Gegenwart ihres Sohnes, ohne daß dieser die schlechte Behandlung seiner Mutter hindern konnte. An einem Abend voriger Woche kam Sarans wieder betrunken nach Hause und begann ohne weiteres die arme Frau zu prügeln. Hierdurch aufs äußerste gereizt, ergriff der junge Wenisch einen Revolver und gab vier Schüsse auf Sarans ab. Der Getroffene starb auf der Stelle.

Der gefärbte Preishund. Die New-Yorker Polizei hat sich gegenwärtig, wie von dort berichtet wird, mit einem eigenartigen Fall der Sachbeschädigung zu beschäftigen, und zwar klagt die Prinzessin de Montglyon, daß ihr Hund, der auf der Hunde-Ausstellung in Boston mit einem ersten Preis ausgezeichnet werden sollte, böswillig gefärbt worden ist. Das hübsche Tier, das auf den Namen Chin-Chino hört, sollte mit der höchsten Auszeichnung bedacht werden, wurde aber im letzten Augenblick disqualifiziert, weil Mrs. van Hausen, eine wohlbekannte New-Yorker Sportsdame, mit der Behauptung hervortrat, das Tier habe sein sehr hübsches Fell nur durch Färbung erhalten Man sandte nach einem Tierarzt, der unzweifelhaft feststellte, daß das Tier in der Tat gefärbt sei. Die Prinzessin beteuerte ihre Unschuld und behauptet, daß Mrs. van Heusen den Hund im geheimen gefärbt hat. Aber während sie ihre Gegnerin der Sachbeschädigung beschuldigt, hat die Mrs. Heusen die Prinzessin wegen Beleidigung verklagt und verlangt 200 000 Mark Schadenersatz.

Gottesdienste.

Synagoge (an der Lortzingstraße).

Freitag abend 7½ Uhr.
Sonnabend morgen 9 Uhr.

Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts.

Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß; Vertreter der Anklagebehörde: Assessor Overbeck. 1. **Weil er** die Ehefrau seines Mieters in einen Ziegenstall eingesperrt hatte, stand der Maurermeister Br. aus H. vor der Strafkammer. Dieser ist Eigentümer eines Hauses in H. und hatte den oberen Teil des Gebäudes an das Ehepaar Malermeister B. ver-

mietet. Durch irgend einen Umstand waren beide jungen Eheleute in Streit geraten, der schon mehrere Male beide Parteien vor die Strafkammer geführt hatte. Am 18. November 1906 begab sich die Ehefrau B. in ihren Ziegenstall, um die Ziege zu melken. Als sie diesen wieder verlassen wollte, fand sie sich in dem Stall eingesperrt. Sie klopfte nun, und trotzdem sie hörte, daß der Ehemann Br. in der Nähe war, hat dieser nicht die Frau aus der Gefangenschaft befreit. Das Klopfen hatte nach längerer Zeit den Ehemann der Eingeschlossenen aus der oberen Etage herbeigerufen, der dann seine Frau aus dem Ziegenstall befreite. Der Verdacht, die Ehefrau B. vorsätzlich und widerrechtlich in den Stall eingesperrt zu haben, richtete sich gegen den heutigen Angeklagten der wegen Freiheitsberaubung angeklagt ist. Er soll, wie der Ehemann der Eingesperrten bekundet, recht hämisch gelacht haben, als dieser herbeieilte, um seine Frau zu befreien. Diese sagte aus, daß sie, als sie eingeschlossen war und Lärm gmacht habe, hörte, wie die Frau Br. ihren Ehemann nach der Ursache des Klopfens fragte. Dieser habe gesagt: Laß sie man! Gerade diese Aeußerung habe der Zeugin B. die Gewißheit gegeben, daß nur der Angeklagte sie eingesperrt haben könne. Der Vertreter der Anklagebehörde hält den Beweis für den Tatbestand des § 239 für erbracht, ist aber nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Angeklagte die Frau eingesperrt hat. Es sei allerdings seine Pflicht gewesen, die Eingesperrte zu befreien. Weil er dies nicht getan habe, so habe er gegen den § 239 verstoßen. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von einer Woche. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Der Angeklagte habe absolut nicht im Sinne gehabt, die Ehefrau B. einzusperren; die Rechtspflicht für den Angeklagten, die Frau zu befreien, habe nicht vorgelegen. Das Urteil lautete auf einen Tag Gefängnis. 2. Der Häusermakler E. L. aus B. stand unter der Anklage des Betruges. Ihm wird zur Last gelegt, das Vermögen des Bauunternehmers Blome und des Gastwirts Vogt, beide in Leopoldstal, durch Vorspiegelung falscher Angaben geschädigt zu haben. Die Gepflogenheiten der Firma, die auch in Lippe nicht unbekannt ist, mögen nachstehend erörtert werden. Wenn der Besitzer eines Grundstücks dieses veräußern will, dann hat er 39 Mk. für 26 malige Insertion à 10 Zeilen im Voraus zu bezahlen, sodann hat er 25 Mk. Reisespesen dem Vermittler zu übergeben und schließlich, wenn der Verkauf zustande gekommen ist, von der Verkaufssumme eine Provision von 1—2 Prozent zu zahlen. Am 10. Juni 1906 hat nun der Angeklagte den Bauunternehmer Blome aufgesucht und diesen unter der Angabe, er habe einen festen Käufer für das Hotel Meinberger Hof in Bad Meinberg, veranlaßt, ihm das Hotel, eine Villa und ein Haus in Leopoldstal, zum Verkauf in die Hand zu geben. Nur die Angabe des Angeklagten, er habe einen festen Käufer, hat den Zeugen Blome veranlaßt, die drei Verkaufsverträge zu unterschreiben. Bl. hat dann auf den Verkäufer gewartet, dieser ist aber nicht erschienen. Der Angeklagte hat seine Worte so gesetzt, daß der Zeuge unbedingt glauben mußte, dieser habe sofort einen Käufer und wolle sich durch die Unterzeichnung der Verträge nur seine Provision sichern. Dem Zeugen Vogt habe er ebenfalls große Versprechungen gemacht, sodaß dieser sich auf die Versprechungen hin veranlaßt gesehen hat, Unterhandlungen mit einem Käufer für sein Haus, der 34 000 Mk. bot, abzubrechen und das Gebäude dem Angeklagten zum Verkauf in die Hände gab. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft betont, daß in dem Falle Blome ein Betrug vorliege, während im Falle Vogt ein solcher nicht festzustellen sei. Er beantragt daher Freisprechung für den letzteren Fall und 2 Wochen Gefängnis für den ersterwähnten Fall. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten im Falle Blome zu 150 Mk. Geldstrafe; im Falle Vogt erfolgte Freisprechung. Die Strafkammer hatte dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt.

Letzte Nachrichten.

Zur Einladung des Kaisers durch König Eduard.

Die „Germania", die jetzt wohl hofoffiziös ist, erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die Einladung König Eduards an den Kaiser zu einem Besuch schon vor einer Woche in Berlin eingetroffen sei. Sie sei in sehr herzlichen Worten abgefaßt und in gleich warmem Tone beantwortet worden.

Der Reichskanzler Fürst v. Bülow

ist gestern nachmittag 3½ Uhr in Kiel eingetroffen. Er wurde von dem Gesandten Dr. Freiherrn v. Jenisch empfangen, der ihn auf dem Wasserwege nach der „Hohenzollern" geleitete.

Abg. Erzberger zu Gefängnis verurteilt.

Vor dem Berliner Schöffengerichte wurden vorgestern die Privatklage des Gouverneurs a. D. v. Bennigsen gegen den Reichstagsabgeordneten Erzberger und die von diesem erhobene Gegenklage verhandelt. v. Bennigsen erblickt in einem Passus der von Erzberger während des Wahlkampfes herausgegebenen Broschüre „Warum ist der Reichstag aufgelöst worden?" den Vorwurf, seine amtliche Stellung mißbraucht zu haben, um sich zu bereichern. Erzberger fühlt sich durch mehrere Artikel in der „Köln. Zeitung", die vom Privatkläger herrühren sollen, beleidigt. Ein Vergleichversuch des Vorsitzenden wurde vom Privatkläger abgelehnt. Erzberger wurde schließlich zu einer Woche Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt; dem Privatkläger wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen. Von der Gegenklage wurde v. Bennigsen freigesprochen.

Das Kaiserpreisrennen im Taunus

schließt infolge schlechten Tribünenbesuchs mit ¼ Million Mark Defizit ab.

Aus Deutsch-Südwestafrika

wird amtlich gemeldet: Am 11. d. M. hat Hauptmann Doerschlag mit einer Kompagnie eine Werft Feldschuhträger im östlichen Groß-Namaland zersprengt, wobei der Unterkapitän Elias Isaak und ein Vormann von der Bande Simon Koppers getötet und zwei Mann gefangen genommen wurden. Die Deutschen hatten keine Verluste zu verzeichnen.

Zur Lage in Rußland.

Auf einer in Petersburg abgehaltenen Konferenz der russischen Sozialdemokraten wurde die Frage, wie das Proletariat auf die Auflösung der Duma redegieren solle, dahin beantwortet, daß mit Rücksicht auf die mangelnde Organisation des Proletariats ein Generalstreik jetzt scheitern würde und deshalb nicht zu veranstalten sei. In der Versammlung waren die radikalen Sozialdemokraten in der Mehrzahl.

Zu den Unruhen in Südfrankreich.

Paris, 21. Juni. Offiziös wird gemeldet, daß bei den Unruhen in Narbonne 3 Personen getötet, mehrere hundert verletzt wurden. In Montpellier wurde der Photograph Granger, der Aufnahmen machen wollte, erschossen. Abermals versuchte die Bevölkerung aus Promenadenbänken Barrikaden herzustellen. Die Bevölkerung zeigt sich immer noch gegen die Kürassiere feindlich, während sie mit der Infanterie sympatisiert. Die Banken und größeren Läden waren gestern geschlossen.

Paris, 21. Juni. Ueber die Vorgänge im Süden ist man hier nur ganz ungenügend orientiert. Einzelheiten fehlen. Das für gestern abend zu Ehren des Königs von Siam angesetzte Galadiner wurde abgesagt.

Montpellier, 20. Juni. Die letzte Nacht lag die Stadt völlig im Dunklen. Schüsse fielen allerwärts, die schließlich vom Militär erwidert wurden, wobei es wiederum zahlreiche Verletzte gab.

Perpignan, 20. Juni. Die Bauern versuchten das Präfekturgebäude in Brand zu setzen. Feuerwehr und Militär schritten ein. Viele Demonstranten wurden verletzt, ein Gendarm getötet.

Paris, 20. Juni. Der Ministerrat trat um halb zwölf Uhr nachts zu einer Sitzung zusammen, nachdem sich die Lage weiter zugespitzt hat. Clemenceau verblieb die ganze Nacht über in seinem Arbeitszimmer.

Die Journalisten auf der Friedenskonferenz.

Haag, 21. Juni. Die holländischen Journalisten gaben gestern den ausländischen Kollegen, die zur Friedenskonferenz hier weilen, ein Festessen. Viele Toaste auf den Weltfrieden wurden ausgebracht.

Haag, 21. Juni. Die deutschen Delegierten werden vier Kommissionsanträge einbringen, darunter einen über das schnellere Funktionieren der Schiedsgerichte.

Unruhen in Neapel.

Neapel, 21. Juni. Zweihundert Frauen der streikenden Straßenbahnarbeiter setzten sich mit ihren Kindern auf die Geleise und konnten nur durch Feuerwehr und Militär verdrängt werden. Hierauf versuchten die Ausständigen die Geleise zu sperren und bombardierten die fahrenden Wagen mit Steinen.

Ein verurteilter Sittlichkeitsverbrecher.

Dresden, 21. Juni. Der Standesbeamte Dr. med. Petzsch wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ermordet.

Straßburg, 21. Juni. Der Rentner Peter Bray, der schon längere Zeit vermißt wurde, wurde jenseits der Grenze bei Deutsch-Oth ermordet und beraubt aufgefunden.

Literarisches.

Musik für Alle. Die soeben zum Preise von 50 Pfg. im Verlage von Ullstein & Co., Berlin erschienene Nummer 9 der Musik für Alle gelangt als besonderes französisches Heft zur Ausgabe. Diese Nummer gibt mit großem Geschick eine vollständige Uebersicht über das musikalische Schaffen Frankreichs, soweit es sich von dem anderer Länder wesentlich unterscheidet. Gleich die ersten dargebotenen Stücke, als Volkslieder und Tanzkompositionen, zeigen die spezifischen Eigenschaften französischer Musik. Geist, Witz, Sinnlichkeit. Den Beschluß des Heftes machen teils lustige, teils ernste Chansons, die erkennen lassen, auf welch hoher Stufe der Kultur diese musikalische Kleinkunst in Frankreich steht.

Handel und Verkehr.

Staatspreis. Auf der Kochkunst-Ausstellung in Eisenach wurde der Maggi-Gesellschaft, Berlin, die Große silberne Staatsmedaille von Sachsen-Weimar-Eisenach zuerkannt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Leise Anfrage.

Ist es erlaubt, auf der Wehrenhagenstraße Schweine zu hüten? Jeden Abend kann man dieses Schauspiel beobachten.

Ein Spaziergänger.

* * *

Oerlinghausen, 17. Juni. In einer letzhin stattgefundenen Sitzung hat der Gemeindeausschuß beschlossen, die an der Jägerstraße gelegene Wilhelm Hofbüker'sche Besitzung für 11 000 Mk. anzukaufen, um für den Gemeindevorsteher geeignete Diensträume zu schaffen. Dieser Beschluß ist vielseitig und scharf kritisiert worden. Ob der Wert der Besitzung dem Ankaufspreise entspricht, darüber läßt sich streiten und über die Zweckdienlichkeit des Hauses ist man geteilter Meinung. Soviel steht jedoch fest, die Ausschußmitglieder Gronemeier und Brinkmann, welche gegen den Kauf gestimmt haben, haben die überwiegende Mehrheit der Gemeindebürger auf ihrer Seite. Sonderbarer Weise sieht sich niemand veranlaßt, gegen die Gültigkeit des Beschlusses zu protestieren. Denn anfechtbar ist dieser Beschluß, weil ein Mitglied des Gemeindeausschusses, welches bei der Angelegenheit aus Privatinteresse immittelbar beteiligt ist, mit abgestimmt hat. Weder der Gemeindevorsteher noch sonst ein Ausschußmitglied hat bei der Abstimmung auf das Unstatthafte hingewiesen. Auffallend! — Es ist anzunehmen, daß eine zweite Abstimmung ein anderes Resultat zeitigen würde, da verschiedene Mitglieder auf Grund der erhaltenen Aufklärungen inzwischen zu einer anderen Ansicht gekommen sein dürften.

Ziegler-Angelegenheiten.

Zieglerversammlungen seitens des Zentralverbandes christl. Keramarbeiter finden am Sonntag, 23. Juni, statt in Gerresheim, morgens 10½ Uhr, bei Gastwirt Breuer und nachmittags 3 Uhr bei Gastwirt Klaus in Hemelingen bei Bremen, Langestraße. Die Ziegler sind zu diesen Versammlungen seitens genannten Verbandes freundl. eingeladen. (S. Inserat.)

Wettervorhersage der öffentlichen Wetterdienststelle.

Morgens trocken und ziemlich heiter, windig, am Tage etwas wärmer

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Stampf-Zucker,
Pfund 19 Pfg.,
Würfel-Zucker,
Pfund 22 Pfg.,
Hut-Zucker,
Pfund 22 Pfg.
empfiehlt 10356
C. Strathmann
vorm. **Aug. Meyer.**

Zieglerversammlungen
finden statt am **Sonntag, 23. Juni,** vormittags 10½ Uhr in
Gerresheim
bei Gastwirt **Breuer,** Kirchplatz; nachmittags 3 Uhr in
Homelingen bei Bremen
bei Gastwirt **Klaus,** Langestraße.
Zu diesen Versammlungen ist vollzähliges Erscheinen aller Ziegler notwendig. 10339
Zentralverband christl. Keramarbeiter.



Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges. Preis 25 Pfg (4210
Lanolinfabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.
Auch bei Lanolin-Toilette [illegible]-Lanolin achte man auf die Marke „Pfeilring".
wird garantiert durch die



Fahrräder
Fahrradzubehör
Nähmaschinen
Beste Qualität, billigste Preise.
Neuer Prachtkat. kostenlos.
Karl Schniz & Co.,
EISENACH 19
Illustria-Fahrräder
2969

2 junge Mädchen für Küche und Haushalt sofort gegen hohen Lohn gesucht.
1 Lehrling für eine Buchhandlung zu bald gesucht.
2 Kellner u. **2 Hausdiener** sofort gesucht. 10223
2 Haushälterinnen, Hotel-Köchin, 4 Stützen, 2 Zimmermädchen, sowie **mehrere Lehrmädchen** sofort gesucht.
Frau Luise Lütge,
Detmold, Schülerstr. 18,
Stellen-Vermittlungs-Bureau.

Durch das
Stellenvermittlungs-Bureau Mathilde Inghardt, Detmold, Schülerstraße 17,
erhält 10348
tüchtiges Dienstpersonal
jeder Branche auf gleich und zum 1. Okt. gute Stell. nach Detmold und auswärts, geg. hohen Lohn.

Gesucht nach Hamburg für kleine Familie einfaches, junges
Mädchen,
welches kinderlieb ist und etwas zu kochen versteht. Familienanschluß. Freie Reise. Gehalt nach Uebereinkunft. Antritt am 1. August oder 1. Oktober.
Nähere Auskunft erteilt
Frau Lehrer Kampfranz,
Detmold. 10337

Für ein Sanatorium suche ich zum 1. Oktober eine
Köchin
die die **diätetische Küche** erlernen will. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Dr. M. Fuhrmann,
10344 **Hiddesen.**

Junges Mädchen
sucht **Stellung** im besseren Hauseals Hausmädchen Schriftl. Meldungen u. Nr. 10260 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche zum 1. September ein junges 10326
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts, bei vollst. Familienanschluß, unter günst. Bedingungen.
Frau Emil Schmidt,
Lemgo.

Suche auf sofort oder später
ein junges Mädchen
zur Erlernung der Küche.
Frau Bente,
Restaurant Semmelkrug,
Bielefeld. 10262

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

Ein Buffetier oder Hausdiener
sucht sofort Stellung. (10355
Frau Anna Stecker,
Stellenvermittelung, Meierstr.

Zwei
Schmiedegesellen
für Huf- und Wagenschmiederei sofort gesucht. Evtl. Fahrgeldvergütung. 1843
Fritz Weiler,
Rheydt, Morr 219.

Ein tüchtiger
Bäckergehilfe
gegen guten Lohn sofort gesucht.
August Kampmann,
10292) Lieme (L.)

Per sofort oder zum 1. Oktober d. J. suche einen jüngeren verheirateten Knecht als
Bierfahrer.
Stellung angenehm u. dauernd. Schriftl. Offerten unter Nr. 10345 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort oder 1. Oktober einen [10318
Lehrling
F. G. Schäfer
Kolonial-, Delikatessen- und Porzellanwaren-Geschäft,
Bad Pyrmont.

Für hervorrag. Nährmittel für Massenverpflegung bei Militär- u. and. Behörden gut eingeführte Vertreter u. Wiederverkäufer gesucht. Off. u. H. L. 4681 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. (10323

Junger Ziegler, welcher augenblicklich als Heizer tätig ist sucht anderweitig (10353
Stelle.
Lohn 30 Mk. Auskunft erteilt
Carl Holzkamp,
Oerlinghausen.

Für mein Grabsteingeschäft suche per sofort 10336
3 tüchtige Steinmetzen.
Joh. Gerth, Bildhauer.
Blomberg i. L.

Wegen Inbetriebsetzung des dritten Ofens suche zum 2. Juli eine ganze 10242
Ofenkolonne
(**2 Einsetzer, 2 Auskarrer** und **2 Aufsetzer**) gegen hohen Lohn und Akkord. Meldungen sind zu richten an
Herm. Brinkmann, Ziegelmeister
Ziegelei Bartling u. Brothagen in **Behrenbostel** b. Hannover.

Suche einen tüchtigen
Maschinisten
für sofort. 10297
Ferd. Robbert,
Dampfziegelei, **Lünen.**

Ein nüchterner, zuverlässiger
erster
Ringofenbrenner
wird sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. nebst Lohnforderung bef. die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 10309.

Zu sofort 10312
15—20 tüchtige
Ziegler
gesucht, gegen hohen Akkordlohn.
Dampfziegelei Stadtoldendorf.
Albert Simon.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen 10330
1 Auskarrer,
Verdienst 30 bis 31 Mark pro Woche,
3 Absetzer und 1 Packensetzer
Lohn 4 Mark pro Tag.
Aug. Stukenberg,
Ziegelei Seemann
Kükenmühle (Linden-Hannov.)

Ofenleute
1 Setzer, 2 Karrer in Akkord, pro 1000 Steine 1.50 Mk., pro 1000 Ziegel 2 Mk., sofort gesucht. Ferner werden noch **Pressenleute** angenommen.
Ziegelei Bekum
bei Hohenhameln, Kr. Peine.

Suche auf sofort
2 Streicher,
pro Tausend 1,60 Mk.,
2 Auflarrer,
pro Tausend 80 Pfg.,
2 Einspetter,
pro Tausend 60 Pfg.
und
4 Lehmlader,
1 Ofensetzer,
gegen hohen Lohn oder Akkord.
W. Pohl, Ziegelmeister,
Düsseldorf-Oberbilk.
Ziegelei H. Sievert.

Einige Leute
beim Ofen und Hagensetzen sucht 10346
Ziegelei Westfalia,
in **Berge** bei Hamm.

Krankheitshalber sofort ein zuverlässiger, nüchterner
Maschinenwärter und Heizer
in Akkord gesucht, für ein 50-pf. liegende Dampfmaschine. Bisheriger durchschnittlicher Verdienst 33 Mk. pro Woche (12stündige Arbeitszeit).
Meldungen an 10352
Ziegelmeister Aug. Dröge,
Dampfziegelei Minister Stein Ewing bei Dortmund.

Auf sofort oder in 14 Tagen finden noch einige 1034
Ziegler
bei 11stündiger Arbeitszeit dauernde Beschäftigung. Lohnzahlung alle 14 Tage. Akkord oder Lohn, nach Uebereinkunft. Sommer- und Winterbetrieb. Zu melden:
F. Depping,
Ziegelmeister,
Dampfziegelei II v. H. Höppner, Post **Engelbostel** b. Hannover.

Suche
2 Mann
zum Ausrüsten, pro Tausend 80 Pfennig. 1034
W. Albert,
Ziegelmeister,
Neuwarmbüchen b. Burgwedel (Hannover).

Es werden sofort oder in 14 Tagen folgende tüchtige
Ziegelarbeiter
gesucht:
2 Streicher,
pro Tausend 1 Mk. 60 Pfg.,
1. Wagenschieber,
pro Woche 30 Mk.,
1. Hagensetzer,
pro Tausend 50 Pfg.,
2 zweite Brenner,
ältere Leute oder junge Burschen, die es lernen wollen, pro Woche 22 Mk.,
ein Junge,
der das Heizen lernen will, pro Woche 18 Mk. Fahrbare Tische vorhanden.
Ferner ein mit guten Zeugnissen versehener und erfahrener
erster Brenner,
pro Woche 31 Mk.,
2 Mann
in den Lehmberg, p. Woche 26 Mk.,
ein Abnehmer
pro Woche 24 Mk.,
2 Mann
zum Preßsteineabsetzen, pro Woche 24 Mk.
Meldungen sind zu richten an **Ad. Kaufmann,** Ziegelmeister, Ziegelei **Weglau, Metternich** a. d. Mosel,
oder
Wilhelm Zimmermann,
Ziegelmeister,
Ziegelei Jungblut u. Co. | **Metternich** a. d. Mosel.

Suche auf sofort einen
Auskarrer
pro Tausend 85 Pfennig.
Friedrich Wendt
Ziegelmeister 10263
Langerfeld in Westfalen, Leibuschstraße 41a.

Wegen Anstellung meines jetzigen an die Post, suche auf sofort (10278
1 Ofensetzer
Lohn pro Woche 27 Mark. Leichte Arbeit. Meldungen an
Simon Kramer, Ziegelmeister,
Ziegelei Egen,
Olsberg, Kreis Arnsberg.

Arbeitsnachweis.
Tüchtige Auskarrer
erhalten sofort Stellung in Wochenlohn oder Akkord. Ferner habe erste
Brenner und Heizer
abzugeben. 10298
K. Döhmer, Geschäftsführer,
Lemgo.

Suche 10305
1 Linksstreicher
auf sofort oder in 14 Tagen gegen hohen Akkord.
Wilh. Budde,
Ziegelmeister,
Klippersteg bei Köln.

Suche auf gleich oder in 14 Tagen einen (10307
Auskarrer,
Lohn 26 M. oder Akkord, 27 bis 30 Mk., bei 12stündiger Arbeitszeit, Arbeit bis ungefähr Mitte Dezember; oder einen zweiten
Brenner,
Lohn 24 bis 25 M.
Konrad Nolting,
Harrisleer Dampfziegelei bei Flensburg.

9980
Ziegel-Arbeiter,
tüchtige ostdeutsche Leute besorgt schnell die „Ziegler-Zentrale" **Berlin N.,** Schlegelstraße 12. **August Ruthe,** Stellenverm. Fernsprecher Amt 3, 6709.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen 1247
1 Mann zum Lehmladen
24 Mk. pro Woche,
2 Jungen
zum Preßwagenschieben, 21 Mk. pro Woche, Arbeitszeit 12 Std.
Eduard Funke
Ziegelmeister
Ziegelei Zeche Wiesche
Heißen a. d. Ruhr.

Suche wegen Inbetriebsetzung des Ofens noch 10253
2 Ausfahrer und Einfahrer
Lohn nach Uebereinkunft.
Gustav Holthöfer
Dampfziegelei Köddewig in **Bochum,** Kastruperstr.

Suche krankheitshalber einen
Steinemacher
und
einen Ofensetzer
bei hohem Lohn. 10275
Heinr. Heidkämper
Ziegelmeister
Lehe b. Hahn (Oldenburg).

Gasthof
Paul Schnatmann
Heiligenkirchen.
Schönster, schattig, am Ufer der Berlebecke gelegener **Restaurationsgarten,** vorzüglich zur Abhaltung von Caffee's und Gesellschaften geeignet. 9913

Neue Kartoffeln,
Neue Matjes-Heringe,
Schweizer-Käse,
Holländer-Käse,
Edamer-Käse und
div. Weich-Käse,
frisches Gemüse,
„ Kirschen
empfiehlt
F. Betge, Horn.

Junge Leute erhalten billig
freundliche Zimmer
mit Morgenkaffee. Lagesche Str. 60.

Zwei freundl. Zimmer
an einz. Dame zu vermieten, möbliert oder unmöbliert.
10333 **Elisabethstraße 24 I.**

Wohnung
gesucht!
Stube, Küche und Kammer, im Preise bis zu 180 Mark, zum 1. Okt. zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10117 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu vermieten
in sehr angenehmer Lage 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum Preise von 240 Mk., auf gleich oder später; ferner
eine Etage,
zum Preise von 420 Mk., zum 1. Oktober.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10334 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

10322
Besitzung
von ungefähr 20 Scheffelsaat und 3 Gebäuden in guter Kultur, besonderer Umstände wegen für den billigen Preis von 13200 M. zu verkaufen.
Auskunft in der Exped. des **Allg. Anzeigers, Salzuflen.**

Achtung!
Für Gastwirte u. Hühnenbesitzer.
Habe im Monat Juni und Juli noch mehrere Tage mein engagiertes **Magdeburger Spezialitäten-Ensemble,** erstklassige Kräfte, 8 Personen, abzugeben. 10341
Hermann Oberschelp, Herford,
Jägerhof.

Achtung!
Für Schlachter.
Meine in **Blomberg** belegene **Schweine-Schlachterei und Wurstfabrikation,** mit hochfeiner Kundschaft, erste am Platze, Eckhaus an 4 Straßen, Schlachthaus, große Räuchers, Stallungen, Hofraum u. Garten, bin ich gezwungen, **krankheitshalber** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten. 10287
Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
F. M. Freimuth.

Besitz-Verkauf
nahe bei Hamburg.
Wegen Auswanderung **19 Morgen Land,** alles nahe beim Hause, Land alles bestellt, Brandkassenwert 4300 Mk. Anzahlung kann eingetragen werden. Forderung 8000 Mk, Milch kommt nach Hamburg, kommt pro Liter 15 Pfg.

Hausverkauf
Im Mittelpunkte Detmolds steht ein **Haus mit schönem Laden** umständehalber auf gleich oder später preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 10044 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kl. Restaurant
i. Fabrikv. Miete 560 Mk., jährl. Umsatz 150 hl, zu verpachten. Erforderl. 2000 Mk. J. Bergweiler, Halle a. S. Kl. Steinstraße 2.

Wahrsager
deutet Vergangenheit und Zukunft bis zum Todesjahr nach der Schrift, sowie Angabe des Geburtsdatum nach astrologischer Berechnung für Herren und Damen. Ausführliche Ausarbeitung (10304
H. Heyden, Köln a. Rhein, Balthasarstr. 26.

Ehrenerklärung.
Die Beleidigung und das Gerücht, welches wir über Herrn Meier verbreitet haben, nehmen wir als unwahr zurück.
Linderbruch, 20. Juni 1907.
Fritz Nölting,
[illegible] Rehm,
10331

Grosse Gelegenheitskäufe in Schürzen, Damenblusen, Ueberziehröcken etc.

Ca. 150 Stück ☛ Kinderschürzen ☚ gute Qualitäten, vollkommene Größen in weiß und farbig,

Serie I 60 Pf. — **Serie II 75 Pf.** — **Serie III 80 Pf.**

Wert zum größten Teil ganz bedeutend höher.

Ca. 250 Stück Damen-, Haus- und Reformschürzen, gute baumwoll. Ware, volle Weiten u. hübsche frische Dessins.

Serie I 98 Pf. — **Serie II 1.25 M.** — **Serie III 1.75 M.** — **Serie IV 2.25 M.**

Wert zum größten Teil ganz bedeutend höher.

Ca. 150 Damen-Waschblusen in chicen, neuen Mustern, allen Weiten, gute Qualitäten in Kattun, Batist, reinwollene Mouseline u. Seidenmull, mit halblangen und langen Aermeln.

Serie I Mk. 1.40 — **Serie II Mk. 2.25** — **Serie III Mk. 3.75**

Wert zum größten Teil der doppelte.

Ein Posten **Ueberziehröcke** in Leinen und Halbwolle, reich besetzt und volle Weiten.

Serie I Mk. 2.25 — **Serie II Mk. 3.25** — **Serie III Mk. 3.75**

Ein Posten **Zierschürzen** in weiß und farbig, zum Aussuchen, Stück **29** Pf.

Ein Posten **Taschentücher** in Linon und rein Leinen, volle Größe

Serie I 22 Pf. ☛ Wert zum größten Teil der doppelte. ☚ **Serie II 30 Pf.** Rein Leinen.

Ein Posten **Herrenkrawatten,** Diplomates und Regattes, hübsche Dessins, zum Aussuchen, Stück **25** Pf.

Ein Posten **Damen-Wollblusen und Kinderkleider** zur Hälfte des ausgezeichneten regulären Wertes.

☛ Der Verkauf dauert nur bis Sonnabend abend. ☚

E. Rosenbaum, Detmold,

Langestraße 57. — Telephon 281.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern abend sanft, nach kurzem Kranksein, unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Wilhelm Sunderhof.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ohrsen, 20. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 10320

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche und ehrende Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Familien-Oberhauptes, des 10328

Justizrates K. Seiff,

sprechen wir allen Freunden und Verehrern des Verstorbenen unseren aufrichtigsten, **wärmsten Dank** aus.

Namens aller Angehörigen:

Prof. Dr. H. Thorbecke und Frau,
geb. Seiff

Detmold, den 20. Juni 1907.

Danksagung.

Für die vielen Kranzspenden und rege Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, sprechen wir allen, insbesondere dem Kriegerverein und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wolff unsern

herzlichsten Dank

aus. 10325

Horn, 19. Juni 1907.

Frau Wwe. Luise Siekmann
nebst Kindern.

Hotel und Pension „Deutscher Kaiser", Hiddesen 10240
(Teutoburger Wald) empfiehlt den geehrten Herrschaften seine neu renovierten **Gartenanlagen,** sowie **neuen Kinderspielplatz.**

Freiwilliger Verkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers soll das dem Landwirt **Friedrich Sölter** in **Hörste** gehörige **Kolonat Nr. 30** (Schapeler) in Größe von 67 ha 74 ar 25 qm mit 239,35 Mk. Reinertrag, im Termin am 10195

Sonnabend, den 29. d. M.
nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Oerlinghausen, den 11. Juni 1907.

Fürstliches Amtsgericht.

TH. MANN & Co. PIANOS



sind auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehren-Diplomen, ersten Preisen, goldenen Medaillen und mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille für hervorragende Leistungen ausgezeichnet, sie sind von den bedeutendsten Meistern des Klavierspiels anerkannt und empfohlen, da solideste Konstruktion und ideelle Vollkommenheit ihnen eigen ist. 6434

Lager. Detmold, Schülerstrasse 7.

Allen Haushaltungen empfohlen als

Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer

überall entzündlich u. giftfrei

Roland-Hölzer und

Walfisch-Hölzer D. R.-P.

Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke „Priester" 7036

Deutsche Zündholzfabriken A.-G.
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.



Photographisches Atelier

Paul Beckmann

Photograph und Maler 1914

Rosenthal 3 **Detmold** Rosenthal 3.

— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —

Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Der Turnverein „Germania"
in Hiddesen

feiert am **Sonntag, den 23. Juni,** in den Anlagen der **„Frischen Quelle"** sein diesjähriges

Sommer-Fest.

Anfang des Konzerts und Turnens 3½ Uhr.
Eintritt 30 Pfg. **Tanz 1 Mk**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

10329] **Der Vorstand.**

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 8625
Bes.: **August Deppe.** Telephon 147.

Cider
Alkoholfrei.

Perlender Apfelsaft
aus frischem Obst.
Keine Brauselimonade!

Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, Reiche, Arme, Hoch und Nieder, Alle, alle trinken Cider!

8984

Generalvertreter: **G. Witthauer, Detmold.**

Zu haben in allen Restaurationen und Hotels im Teutoburger Walde, sowie in allen besseren Handlungen in Detmold.

Pomona Rinteln, Herm. Opitz & Co., Hoflief.

Vorschuß-Verein zu Detmold
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Wir verzinsen 4680

Spar-Einlagen

mit **4%** bei 3monatlicher Kündigung und mit **3¾%** bei täglicher Verfügung.

Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung berechnet.

Der Vorstand.

„Man kann sich darauf verlassen",

sagte die Köchin, als sie nur



Dr. Oetker's
Backpulver

haben wollte und den angebotenen „ebensoguten" Ersatz zurückwies. Sie hatte Erfahrung! 1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Druckſachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Der auf den 29. Juli d. Js. angesetzte **Kram- und Viehmarkt** ist auf den **22. Juli d. Js. verlegt** worden. (10286

Detmold, 18. Juni 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 30 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 27. Febr. 1877 an jedem der 3 Kehrtage [Dienstag, Donnerstag und Sonnabend] auch die Seiten **auszukehren** und zu **reinigen** sind, und daß nach § 2, Abs. 4 des Ortsstatuts vom 3./17. Mai 1904, **Kehricht nicht** in die Seiten hineingekehrt werden darf. 10321

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, die genaue Befolgung dieser Bestimmungen zu überwachen und Nichtbefolgung dieser Vorschriften anzuzeigen.

Detmold, 21. Juni 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Bekanntmachung.

Junge Leute zwischen 17 und 20 Jahren, welche bei Unteroffizier-Schulen freiwillig eintreten wollen, können sich unter Vorlage eines Meldescheins zum freiwilligen Eintritt auf dem diesseitigen Geschäftszimmer melden. Die Einstellung erfolgt am **15. 10. d. J.**

Detmold, den 18. Juni 1907.

Königl. Bezirkskommando.

J. A.: Ehle [10319
Hauptmann z. D. u. Bez.-Offz.

---

3 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir die Adresse des Zieglers Konrad Freise, früher in Kohlstädt, zuletzt in Mischenberg b. Böfingfeld wohnhaft, angibt. (10324

Th. Hamlet, Schlangen.

Eine 1. Orts eingetragene Hypothek über **20000 Mark** wird umzuleihen gesucht.

Off. unter Nr. 100 an die **Agentur der Landeszeitung in Lemgo.** 10211

Mk. 50000

werden ev. per sofort oder bis 1. Januar auf erste Hypothek zur Hälfte des Brandkassenwertes von promptem Zinszahler zu leihen gesucht.

Schriftl. Off. u. Nr. 10327 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hoher Nebenverdienst können Herren und Damen jeden Standes und in jedem Orte leicht verdienen durch Entgegennahme von Bestellungen auf meine so beliebten Spezialitäten. Näheres durch

Alfred Pusch, Bautzen i. S.

Sommertheater.

Sonntag, 23. Juni 1907.
Madame Sans Gene
Lustspiel in 4 Akten.
Montag, 24. Juni 1907.
Schmetterlingsschlacht.
Schauspiel in 4 Akten.

Apenkrug Inhaber: L. Kruelkorf
Sonntag, 23. Juni 1907:
Hähnchen- und Kaninchenauskegeln

Erdbeeren
Kirschen
Tomaten
Aepfel
Bananen
Apfelsinen
stets vorrätig (9925
in den Obstständen.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte** 5116

Steckenpferd Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei Heinr. Hoever, A. Heinemann, A. Kersten Ww., Heinr. Döring und Apotheker Johanning in **Detmold;** F. H. Krahforst Nfl. in Horn.

Posten gebrauchte

Räder

in allen Teilen gut repariert, billig abzugeben. 9855

B. Greive,
Meierstrasse.

Drostes 8846

Liemenia-Fahrräder
allen voran.

Räder von 58 Mark an.
Katalog gratis und franko.
Alleiniger Lieferant:
H. Droste, Lieme i. L.

Zahn-Atelier

Salzuflen, am Markt Nr. 6.
Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige Preise Sprechstunden täglich. 6329

H. Brand, Zahntechniker.

Parlamentarische Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 143. Detmold, Freitag, 21. Juni 1907. 110. Jahrg.

Lippischer Landtag.

(Schluß.)

Detmold, 19. Juni.

§ 92. Ein die Abgabepflicht nach § 91, III, 2 und 3 begründender Gewerbe- und Bergbau-Betrieb der daselbst bezeichneten Personen oder Gesellschaften ist als vorhanden anzunehmen, wenn sich der Sitz, eine Zweigniederlassung, eine Betriebs- oder Verkaufsstätte oder eine eine bessere Geschäftseinrichtung bildende Agentur des Unternehmens im Stadtbezirk befindet, welche ermächtigt ist, Rechtsgeschäfte im Namen und für Rechnung des Inhabers bezw. der Gesellschaft selbständig abzuschließen.

Referent Abg. Zeiß führt hierzu aus, daß der Paragraph im wesentlichen unverändert geblieben sei; nur der letzte Satz habe eine Aenderung erfahren, indem dort der Begriff der „Agentur" näher bezeichnet worden ist. Es werde nicht mehr von einer Agentur im allgemeinen gesprochen, sondern von solchen Agenturen, die eine besondere Geschäftseinrichtung erfordern. Die Handelskammer hätte neuerdings Bedenken geltend gemacht, indem sie eine schärfere Begrenzung des Begriffs Agentur für wünschenswert erklärt hat.

Abg. Hoffmann führt hierzu kurz aus, daß eine scharfe Abgrenzung des Agenturbegriffes dringend notwendig sei, denn es müsse verhindert werden, daß die Vertretungen auswärtiger Warenfirmen, die landüblich als Agenturen bezeichnet werden, unter diesen Paragraphen fallen.

Der Paragraph wird darauf einstimmig angenommen.

§ 93. Soweit möglich, erfolgt die Heranziehung zu den Gemeindesteuern auf Grund der Einschätzung zu den Staatssteuern; soweit dies nicht möglich ist, erfolgt die Einschätzung nach den für die Staatssteuer geltenden Grundsätzen durch den Magistrat unter Zuziehung einer zu diesem Zweck von den Stadtverordneten zu wählenden Kommission, wie solches durch Ortsstatut oder durch Gemeindebeschluß näher festgestellt wird.

Die Einschätzung kann im Beschwerdewege binnen einer Frist von 2 Wochen nach der Zustellung des Einschätzungsbeschlusses bei der Regierung angefochten werden, welche endgültig entscheidet.

Die Strafbestimmungen des Gesetzes über die Einkommensteuer kommen auch bei Gemeindesteuern entsprechend zur Anwendung.

Referent Abg. Zeiß: Inhaltliche Aenderungen hat die Kommission bei diesem Paragraphen nicht vorgenommen, die Form des Einschätzungsverfahrens ist vereinfacht, indem sie nach den für die Staatssteuer geltenden Grundsätzen durchgeführt werden soll. Neu ist der zweite Absatz. Die Fassung ist präziser und den heutigen gesetzlichen Bestimmungen gemäß.

Eine Diskussion wird nicht beliebt und der Paragraph einstimmig angenommen.

§ 94. Für die Einschätzung der im § 91, II, unter 2 bis 34 bezeichneten Personen zur Gewerbesteuer sind diejenigen Vorschriften maßgebend, welche für die Veranlagung der Gewerbesteuer vom Handel (§§ 6,21 des Gesetzes über die Einführung einer Gewerbesteuer vom 19. Februar 1878, L. V. 17, S. 162 fol., bezw. der Novelle das. vom 23. Juli 1885, L. V. 19, S. 297) gelten. Der Gewerbesteuersatz der in § 91 unter II,2 bezeichneten Fabriken ist auf einen verhältnißmäßigen Anteil der Gewerbesteuer, zu welcher die Fabrik in Verbindung mit dem dazu gehörigen Kontor veranlagt ist, festzustellen, wobei in Ermangelung einer Einigung der beteiligten Gemeinde und des Abgabepflichtigen über den Teilungsmaßstab das Verhältnis der regelmäßig erwachsenden Betriebsausgaben zu Grunde zu legen ist.

Diejenige Gemeinde, in welcher das Kontor belegen ist, darf nur den ihr nach Abzug jener verhältnismäßigen Anteiles verbleibenden Gewerbesteuersatz der Steuer zu Grunde legen.

Referent Abg. Zeiß bemerkt, daß dieser Paragraph keine wesentlichen Aenderungen erfahren und er die Annahme empfehle. Das Haus beschließt demgemäß.

§ 95. Als steuerbares Einkommen behufs Ermittelung des Einheitssatzes der Einkommensteuer ist zu Grunde zu legen

1. für die Forensen:
   a) sofern sie zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind, derjenige Teil des steuerbaren Gesamteinkommens, welcher auf den im Stadtbezirk belegenen Grundbesitz, Gewerbebetrieb oder Bergbau entfällt,
   b) sofern sie zu der genannten Steuer nicht veranlagt sind, das zu ermittelnde Reineinkommen innerhalb des Stadtbezirks;
2. für Eisenbahnen das Reineinkommen der im Stadtbezirk belegenen Eisenbahnstationen;
3. für die Berggewerkschaften der nach kaufmännischen Grundsätzen festzustellende Betriebsüberschuß (Reingewinn). Von dem Robertrage des Unternehmens dürfen bei der Ermittelung des Reingewinnes nur die Betriebskosten, insbesondere die gezahlten Steuern und Abgaben, Löhne und Gehälter, sowie der Wert der üblichen Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen, also namentlich keine Aktienzinsen Dividenden und Tantiemen abgezogen werden.

Referent Abg. Zeiß bemerkt, daß der Absatz 2 eine kleine Aenderung erfahren habe, indem dort nicht mehr von einer im Stadtbezirk gelegenen Station, sondern von Eisenbahnstationen gesprochen werde. Ziffer 3 sei den Bestimmungen des mit dem leider verstorbenen Bergwerksdirektor Theiß abgeschlossenen Kalivertrages angepaßt, weil ja die Möglichkeit bestände, daß das Kalibergwerk außerhalb eines Stadtbezirks angelegt würde.

§ 96. Niemand darf von demselben Einkommen in verschiedenen Stadt- oder Amtsgemeinden zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden. Hat der Abgabepflichtige Einkommen aus Haus- oder Grundbesitz, Bergwerken, Handels- oder Gewerbeanlagen in anderen Gemeinden als seiner Wohnsitz- oder Aufenthaltsgemeinde so wird der Jahresteuersatz für die Gemeinde des Wohnortes oder Aufenthaltes derart festgestellt, daß das aus jener anderen Gemeinde bezogene Einkommen vom Gesamteinkommen abzuziehen und nach Befinden für sich allein zu veranlagen, für den Rest des Einkommens aber der dem Betrag des Gesamteinkommens entsprechende Steuertarifsatz anzuwenden ist.

Die Verteilung des steuerbaren Gesamteinkommens aus einem über mehrere Gemeinden sich erstreckenden Gewerbebetriebe erfolgt, sofern zwischen den berechtigten Gemeinden und der abgabepflichtigen Person eine Vereinbarung über den Verteilungsmaßstab nicht erzielt wird:

a) bei Versicherungs-, Bank- und Kreditgeschäften nach Verhältnis der in den einzelnen Gemeinden erzielten Roh-Einnahmen;
b) bei Berg-, Hütten- und Salzwerken, sowie Fabrikanlagen nach Verhältnis der in den einzelnen Gemeinden regelmäßig erwachsenden Betriebsausgaben.

Wenn ein Steuerpflichtiger sich wegen Heranziehung seines Einkommens zu Gemeindeabgaben in verschiedenen Gemeinden beschweren will, so hat er sich damit an den Magistrat bezw. an das Verwaltungsamt zu wenden, und es entscheidet zunächst die in § 93 genannte Kommission. Gegen diese Entscheidung ist binnen 2 Wochen nach Zustellung derselben Beschwerde an die Regierung zulässig, deren Entscheidung endgültig ist.

Referent Abg. Zeiß: Dieser Paragraph hat in der Kommission zu lebhaften Debatten geführt. Es war zu erwägen, ob man den bisherigen Zustand, daß diejenigen Steuerzahler, die ihr Einkommen aus außerhalb des Stadtbezirks gelegenen Grundbesitzen und aus solchem innerhalb des Stadtbezirks beziehen, teilen und nach dem für die betreffenden Einnahmesummen vorgesehenen Steuersätzen einschätzen solle. Hiergegen spreche, daß unsere Einkommensteuer progressiv ist, das bedeute, daß eine Person, die ein Einkommen von 3000 Mark hat, dieses Einkommen aber zur Hälfte aus Grundbesitz außerhalb des Stadtbezirks und zur Hälfte aus dem innerhalb des Stadtbezirks bezieht, geringer veranlagt würde als wenn die Einschätzung nach dem Gesamteinkommen von 3000 Mark erfolge. Ein anderer Weg wäre der, daß in dem vorgebrachten Beispiel der Gesamt-Steuerbetrag eines 3000 Mk.-Einkommens unter die beiden Gemeinden geteilt werde. So werde es in Preußen gehandhabt. Dagegen spreche aber wieder, daß dann die Forensal-Gemeinde einen Vorteil erhalte, der ihr eigentlich nicht zukomme. So sei die Kommission nach dem Beispiel von Sachsen-Meiningen einen Mittelweg gegangen: die Wohngemeinde solle ihren Steueranteil nach dem höheren Satze erhalten, die Forensal-Gemeinde aber nach dem niedrigen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Ich kann nicht finden, daß der Ausweg der Kommission gerecht ist. Der oberste Grundsatz soll doch sein, daß die betreffende Person wirklich soviel Steuern zahlt, wie es ihrem Einkommen entspricht. Wie dann dieser Steuerbetrag zwischen den beteiligten Gemeinden geteilt wird, ist erst eine Frage zweiten Ranges. Nach dem Vorschlage der Kommission zahlt jemand, der sein Einkommen aus zwei Gemeinden bezieht, weniger kommunale Steuer, als wenn seine Grundstücke in einer Gemeinde liegen. Wie will man denn das rechtfertigen? Da finde ich es viel weniger schlimm, wenn die ländliche Gemeinde ein paar Mark mehr Steuern erhält, als ihr nach ihrem Steuersatz eigentlich zustehen. Da finde ich es dann also gewiß angebrachter, daß der Gesamtsteuerbetrag bei dem vom Abg. Zeiß angeführten Beispiel geteilt und zur Hälfte an die betreffende Land- und zur Hälfte an die betreffende Stadtgemeinde abgeführt wird. Wenn man der Landgemeinde aber diesen kleinen Vorzug nicht geben will, so gibt es auch noch einen anderen Weg, und zwar den, daß der volle Betrag der Steuer an die Wohnsitzgemeinde entrichte wird und die andere Gemeinde den nach den Grundsätzen der Steuerveranlagung der Dorfsgemeinde herauskommenden Betrag von der ersteren erstattet bekommt. Den Weg der Kommission aber halte ich für ungangbar.

Abg. Zeiß: Der letztere Vorschlag des Abg. Dr. Neumann-Hofer würde dann schon der richtigere sein. Dem ersteren kann ich nicht zustimmen, weil die Landgemeinde in den betreffenden Fällen keinen moralischen Anspruch auf die Hälfte des betreffenden Steuerbetrages hat.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Ich gönne es jedenfalls viel mehr den armen Gemeinden, daß sie einen kleinen Vorteil haben, als dem reichen Manne, der in verschiedenen Gemeinden Besitzungen hat und in der Stadt sein Geld verzehrt. Zum Zwecke einer anderweitigen Formulierung schlage ich vor, den Paragraphen an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Schemmel: Ich bin gleichfalls damit einverstanden, daß wir den § 96 zurückverweisen und in dem von dem Abg. Neumann-Hofer angeregten Sinne einer Prüfung unterziehen.

Der Paragraph wird zurückverwiesen.

Den § 97 der alten Städteordnung beantragt die Kommission zu streichen, da er durch die vorhergehenden Beschlüsse überflüssig geworden sei.

§ 98. Diejenige Gemeinde, in welcher der Abgabepflichtige seinen Wohnsitz hat, ist in jedem Fall berechtigt, sein Gesamteinkommen bis zum vierten Teil zu den Gemeindeabgaben heranzuziehen. Dementsprechend ermäßigt sich sein Steuersatz in den übrigen Gemeinden.

Ist das der Staatseinkommensteuer unterliegende Gesamteinkommen eines Steuerpflichtigen nach seinen Teilen in mehreren lippischen Gemeinden steuerpflichtig, so darf das in diesen Gemeinden steuerpflichtige Einkommen im ganzen den Höchstbetrag derjenigen Steuerstufe nicht übersteigen, in welcher der Steuerpflichtige bei der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer eingeschätzt worden ist. Zu diesem Behufe sind die Teile des Einkommens, sofern sie auch nach erfolgter Richtigstellung im ganzen den Höchstbetrag der Steuerstufe übersteigen, verhältnismäßig herabzusetzen.

Wird auf Vorschlag des Abg. Dr. Neumann-Hofer gleichfalls an die Kommission zurückverwiesen, da er mit dem eben zurückverwiesenen Paragraphen eng zusammenhängt und im Falle der Aenderung des ersteren auch entsprechend geändert werden müßte.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 10 Uhr. Fortsetzung der Beratung der Städteordnung.

* * *

Detmold, 20. Juni.

Am Regierungstisch: Staatsminister v. Gevekot, Geh. Ober-Reg.-Rat Overbeck.

Eingegangen ist ein Schreiben des städtischen Beamten Bröker, das außerdem jedem Abgeordneten zugegangen ist. Von einer Verlesung wird deshalb Abstand genommen.

Es wird dann in die Weiterberatung der Städteordnung eingetreten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band VI Blatt 293 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedemeisters **Wilhelm Pofort** zu Detmold eingetragene Grundbesitz, nämlich die Parzelle 51 des Kartenblattes 19, Gebäudefläche zu 49 qm mit dem Wohnhause D 38 a an der Lageschenstraße,

am 19. September 1907,

vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juni 1907 in das Grundbuch eingetragen. 10355

Detmold, den 13. Juni 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

In der Privatklagesache

des Malermeisters **Friedrich Böger** in **Horn**, Privatklägers, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Klasing in Detmold, gegen den Bierverleger **Friedrich Weeke** zu **Horn**, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat die II. Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts zu Detmold auf die von dem Privatkläger gegen das Urteil des Fürstlichen Schöffengerichts zu Horn vom 4. April 1907 eingelegte Berufung am 11. Mai 1907 für Recht erkannt:

Das Urteil des Schöffengerichts wird aufgehoben. Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen §§ 185, 200 St.-G.-B. in eine Geldstrafe von 50 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeitreiblichkeit eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen tritt, und in die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen, verurteilt.

Zugleich wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten in einer der im Fürstentum Lippe erscheinenden Zeitungen bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Horn, den 17. Juni 1907. 10383

(L. S.) (gez.) **Barckhausen,**
Gerichtsschreiber des Fürstlichen Amtsgerichts.

Beglaubigt zum Zwecke der Veröffentlichung.

Dr. Klasing,
Rechtsanwalt.

Drucksachen
Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.

Klug Kluger Kauf Kein
Schreibmaschine ohne die
Hammond
geprüft zu haben:
Einziges System
mit automatischem Abdruck, auswechselbarem Schriftsatz, sichtbarer Schrift u. 30 weiteren Vorzügen lt. Prospekt.
Mod. 1903 Ergebnis 20jähr. Vervollkommng.
Ferd. Schrey, Berlin SW 19. Hamburg. Wien.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 8 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen

Fritz

im Alter von 1½ Jahren.

Dies zeigen Hiermit tiefbetrübt an

Ludwig Nolting nebst Frau
geb. Capelle.

Wellenheide b. Heiden (L.), den 21. Juni 1907.

Die Beerdigung findet statt am **Sonntag**, den **23.** d. Mts., nachmittags 4 Uhr. 10364

Verpachtung.

7 Scheffelsaat Luzerne.

Strohmeyer,
10406 Lageschestr.

Wohnungen:
Villen, Häuser u. Grundstücke,
zur Miete oder Kauf, weist jederzeit unentgeltlich nach der
Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein, Detmold.
10336 Geschäftsst.: **Paulinenstr. 39.**

Laden oder Zimmer (mindestens 5 m brt., 6½ m lg.) an gut. Lage auf 2 bis 3 Mon. zu mieten gesucht. Preisofferten unter Nr. 10403 a. d. Gesch. d. Bl.

Gesucht
von Selbstkäufer herrschaftliches

Rittergut

in West- oder Mitteldeutschland, 3—500 Morgen bester Boden, ⅓ Wald.

Bedingung: Nähe größerer Stadt, herrschaftliches Wohnhaus, Park, gute Gebäude, Aecker, Wiesen, Weiden, Wasser und Inventar. Gestüt nicht ausgeschlossen. Gewerbsmäßige Agenten verbeten.

Schriftliche Offerten unter Nr. 10395 an die Gesch. d. Bl.

Wegen Ableben meines Mannes beabsichtige ich meine in bester Lage der Stadt gelegenen 10384

Häuser,

neues Wohnhaus mit Hinterhaus, in welchem seit langen Jahren mit gutem Erfolge Bäckerei, Kolonialwaren- und Branntweinkleinhandel betrieben ist, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich bei mir melden.

Blomberg i. L., 21. Juni 1907.

Frau Auguste Obenhaus.

Tüchtigen Schneidergehülfen
auf sofort gesucht. Stück- oder Wochenlohn. Dauernde Beschäftigung. 10377
Ad. Steinmeier,
Schneidermeister,
Sieker Nr. 327 bei Bielefeld.

Tägl. 10 Mk. Provision
können Herren verdienen, welche eine gesetzl. geschützte **Pferdedecke** an Pferdebesitzer zu verkaufen wollen. (10367
Off. u. W H 47 a. d. Exp. d. **Gladbacher Zeitung, M. Gladbacher b.**

Zuverlässiges

Mädchen

für alle Haus- und Küchenarbeit per 1. Oktober gesucht.

Frau Freitag,
Lortzingstraße. [10370

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, erfahrenes [10387

Mädchen

welches möglichst perfekt kochen kann, bei hohem Lohn.

Frau Max Lenzberg,
Lemgo, Paperstraße.

Suche per sofort oder später
ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus. 10391
Frau Steinsiek,
Südbrack Nr. 162
bei Bielefeld.

Gesucht wird für 1 Oktober 1907 eine **einfache Stütze** (oder Mädchen), welche kochen (bürgerliche Küche), plätten und nähen kann und sich nötigenfalls jeder häuslichen Arbeit unterzieht; ferner ein zuverläss. **zweites Mädchen**, welches häusliche Arbeiten und Wäsche zu übernehmen, auch ein Kind zu beaufsichtigen hat. Angebote mit Gehaltsansp. u. ev. Zeugn. erbittet **Frau Pastor Slotty, Bad Pyrmont.** (10386

Gesucht
wird ein in allen Zweigen der Haushaltung, besonders im Kochen und Nähen, erfahrenes

Mädchen

von einem älteren, alleinstehenden Ehepaare für 1. Oktbr. 1907. Angebote mit Gehaltsanspr. u. ev. Zeugn. erbittet 10385
Frau Hoffmann,
Bad Pyrmont, Bahnhofstr. 11.

Thea Kromberg
Carl Jeep
Postassistent
Verlobte.
Paderborn und **Beverungen.**

Besondere Anzeige erfolgt nicht. 10371

Haesler's Höhere Handelsschule

Paulinenstrasse 30 6773



gibt Personen jeden Standes und Alters die anerkannt beste Ausbildung für die Kontorpraxis **in eigenem Lehr-Kontor.** Lehrfächer: Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Esperanto u. a. Referenzen von Behörden, Pädagogen, Juristen und von Prinzipalen, die in meiner Anstalt ausgebildetes Personal angestellt haben.

3 staatlich geprüfte Lehrkräfte.
Kostenfreie Stellenvermittelung.
Prospekte **gratis.** **Eintritt jeder Zeit.**

K. Haesler, Direktor.
Mitglied des Verbandes Deutscher Handelslehrer.



Gentner's Wichse
in roten Dosen
giebt im Moment prächtigsten Glanz!
Fabrikant: Carl Gentner Göppingen.

Für
Holzschuhmacher
Lederabfälle, für Holzschuhmacher geeignet, hat sich ein Posten angesammelt und wird preiswert abgeben. [10372
M. Auerbach,
Schuhfabrik, **Paderborn.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen
2. Brenner
nach Holthausen bei Mülheim (Rhein). Lohn pro Woche 26 Mk 10392
Wilh. Frohne
Ziegler-Agent,
Schötmar in Lippe.

Ein tüchtiger
Schmied
für Lastwagenbau gesucht.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an [10391
Gust. Klocke, Betriebsleiter,
Wandsbecker Hartsteinwerke, Wandsbeck, Volksdorferstr. 147.

Suche wegen Krankheit einen
Ofen-Einkarrer
gegen guten Lohn oder Akkord. Letzter Akkord-Verdienst 31 M. die Woche. 10394
H. Sprick,
Ziegelei **Mittelviethaus,**
Heißen, Kr. Mülheim (Ruhr).

---

2 tüchtige
Ziegelarbeiter
für dauernde Arbeit und guten Lohn gesucht. 10393
Dampfziegelei Sonneborn.
A. Noltemeier.

Für meine Dampfziegelei (Strangpresse) suche ich sofort einen tüchtigen (10401
Ziegelmeister
mit ca.
26 tüchtigen Leuten.
C. Schaft,
Hagen i. W.

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Suche auf sofort einen zuverlässigen
Brenner.
Bevorzugt wird der, der schon an der Elbe gebrannt hat
Lohn nach Vereinbarung. 6
Gustav Limberg
Ziegelmeister, 10370
Ziegelei Buhrfeind, Krautsand (Elbe).

Suche auf sof. od. 30. Juni mehrere 10373
Ziegelarbeiter
gegen hohen Lohn. 12 Stunden Arbeitszeit. Alle 14 Tage volle Zahlung.
A. Broffel, Ziegelmeister bei Derup & Co., **Hagen i. W.**

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin** W 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb. **Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückp. 49-0

Baugewerkschule
staatl. subv. Hochbau, Bahnm., Tiefb.
Neustadt i. Meckl.
Schulgeld: 80 Mk. Progr. kostenl.
10134

Lippischer Handwerkerbund.

Große Versammlung

sämtlicher lipp. Handwerker u. Gewerbetreibende
am Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3½ Uhr,
im **Gasthof zur Krone** (W. Röding) in **Lemgo.**

Tages-Ordnung:

1. Die vom Landtage geplante Erhöhung der Gewerbe- und Gebäudesteuer.
2. Der kleine Befähigungsnachweis
3. Zweck, Ziele und Vorteile des Bundes.
4. Verschiedenes. 19196

Der Vorstand.

Verkauf.

Das **H. G. Schmidt'sche Geschäftshaus an der Mittelstraße** — günstige Lage —, in welchem seit langen Jahren ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft betrieben worden ist, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden

Lemgo, 7. Juni 1907. 9913

Der Konkurs-Verwalter.
Georg Grieß.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen
Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher **Fahrräder** mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.
13286

Bleibtreu's
L
L o B
B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à ⅛ Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: J. W. Schulze, Detmold.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold
Hofweinhandlung und Weinbergbesitzer,
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10, Vertreter: **F. Fink,**
empfiehlt **als neue Spezialität:**
Garantiert reinen (922
Kleinasiatischen Blutwein.
pro Flasche 1.50 Mark
Von ärztl. Autoritäten für Kranke und Genesende empfohlen, kräftiger, aber viel billiger als andere Südweine.

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heeden-Flachsgarn **allerbester Qualität** a 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.
Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark.
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Bekanntmachung.

Die in der Genossenschaftsversammlung der lippischen land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom 26. Juli 1906 beschlossenen und vom Reichsversicherungsamt genehmigten Unfallverhütungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe und zwar:

1) für landwirtschaftliche Maschinen,
2) für landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel,
3) für landwirtschaftl. Vieh- u. Fuhrwerkshaltung und
4) für landwirtschaftl. Bauhaltung

sind fertiggestellt und können bei den Gemeinde- und Gutsvorständen, bei den Vertrauensmännern sowie auf dem hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 5, von den Beteiligten eingesehen werden.

Auch wird zugleich darauf hingewiesen, daß diese Unfallverhütungsvorschriften mit und ohne Abbildungen gegen Erstattung der Selbstkosten von dem Genossenschaftsvorstande bezogen werden können.

Detmold, 19. Juni 1907.
10382) **Der Magistrat.** Wittje.

Junge Leute erhalten billig
freundliche Zimmer 10385
mit Morgenkaffee. Lageschestr. 60.

Zwei freundl. Zimmer
an einz. Dame zu vermieten, möbliert oder unmöbliert.
10333 **Elisabethstraße 24 I.**

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten.
5 bis 6 Zimmer, Küche, Bad Veranda. **Woldemarstraße 8.**

Klein herrschaftliche Wohnung
(4 Zimmer, Küche u. Zubehör) z. 1. Oktober gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 10381 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Achtung!
Für Schlachter.

Meine in **Blomberg** belegene **Schweine-Schlachterei und Wurstfabrikation,** mit hochfeiner Kundschaft, erste am Platze, Eckhaus an 4 Straßen, Schlachthaus, große Räucherei, Stallungen, Hofraum u. Garten, bin ich gezwungen, krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu verpachten. 10237
Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden.
F. M. Freimuth.

Besitz-Verkauf
nahe bei Hamburg.

Wegen Auswanderung **19 Morgen Land,** alles nahe beim Hause, Land alles bestellt, Brandkassenwert 4300 Mk. Anzahlung kann eingetragen werden. Forderung 8000 Mk. Milch kommt nach Hamburg, kommt pro Liter 15 Pfg. [10317

Ich beabsichtige meine
Wirtschaft,
Quelle bei **Lemgo,** mit sämtlichem lebenden und toten Inventar, nebst 20 Scheffelsaat Ackerland, bester Qualität, nahe beim Hause, mit der Ernte, unter günstigen Bedingungen, wegen Krankheit und hohen Alters zu verkaufen. Käufer wollen sich wenden an [10128
Arnold Helming,
Quelle bei **Lemgo.**

Hof-Verkauf.

Meinen, in der Nähe von Kaltenkirchen an Chaussee und Bahn gelegenen Hof, groß ca. 200 Morgen mit guten Gebäuden, komplettem Inventar, 4 Pferde, 15 Milchkühe, 15 Jungvieh, 20 Schweine etc. Aussaat: 36 Morgen Roggen, 32 Morgen Hafer, 30 Morgen Kartoffeln, Rüben, Buchweizen, Rest Weiden und Wiesen, soll mit sofortigem Antritt verkauft werden. Näheres beim Eigentümer **H. Schmidt, Kaltenkirchen** (Bahnhof), Holstein.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe**
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreasstr. 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

3507

Sommertheater.
Sonntag, 23. Juni 1907.
Madame Sans Gene
Lustspiel in 4 Akten.
Montag, 24. Juni 1907.
Schmetterlingsschlacht. 10396
Schauspiel in 4 Akten.



Freiw. Feuerwehr Detmold.
Montag, den 24. Juni, abends präzis 8 Uhr:
Uebung.
Das Kommando.

---

ff. Kleinfleisch, frisch und gesalzen, Pfd. 20 Pfg., gutes Schmalz-Kragenfett, Pfd. 40 Pfg. frische Knochen zur Suppe und sonstige Abfälle hat billig abzugeben **Fr. Flake,** Wurstf. (9700

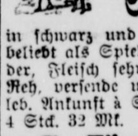
Ia. Matjesheringe
offeriert 10388
Fr. Preuss,
Alexanderplatz.

Vitrolin

bestes Kupferputzmittel, pro Paket 10 Pfg., offeriert [10389
Fr. Preuss,
Alexanderplatz.

Delikate Blockwurst Pfd. 1.20,
Cervelatwurst „ 1.50,
Schwedische Preißelbeeren und **Malta-Kartoffeln.**
A. Wiethaup, Freiligrathstr. 1. 10265

Grösstes
Tapetenlager
im Fürstentum Lippe.
Ueber 1060 verschied. Muster
in modernen geschmackvollen Ausführungen.
Reste
in allen Größen, zu jedem annehmbaren Preise.
Linoleum u. Linerusta
unterhalte größtes Lager in vielen Qualitäten und Ausführungen.
Ebenfalls großes Lager in
Tapetenleisten, Goldleisten, Bilderleisten, Paneelleisten
über Linerusta-Sockel etc.,
für Wiederverkäufer gute Bezugsquelle. 8502
Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Roulleaustoffe, Spachtelkanten etc.
Carl Bruns,
Detmold, Lemgoerstraße 6.



Echte Heide-Schäfchen
in schwarz und gescheckt, sehr beliebt als Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr ähnlich wie Reh, versende unter Garantie leb. Ankunft à Stck. 8.50 Mk., 4 Stck. 32 Mk. [10360.
C. Jördens,
Munster, Lüneburg. Heide.

---

37 tote Ratten
fand Herr J. Sohr, Oberaula, nach 3maligem Auslegen des berühmten (10369
Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch.)
Zu haben in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei **S. F. Reuter,** Detmold.

Ia. holländische Torfstreu 9983
Bruno Mandewsky, Duisburg a. Rh.

Heirat wünscht häusl. erzog. Frl., 23 J., Verm. 140000 Mk. bar u. gr. Grundstück. Verm. n. Bed., jed. tr. Liebe u. g. Char. Br. a. Fr. **Gombert, Berlin S. O., 26.** 10374

Darlehn 5—6%, sofort auf Wechsel, Schuldschein in 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell, diskret. Beste Referenzen Zahlreiche Dankschreib. **J. Stusche, Berlin 49,** Kurfürstenstraße 155. [10379

Ehrenerklärung.

Die Beleidigung und das Gerücht, welches wir über Herrn Meier verbreitet haben, nehmen wir als unwahr zurück. 10331

Linderbruch, 20. Juni 1907.

Fritz Nölting,
Marie Rehm,
Meeke, Linderbruch.